Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

170 (30.7.1909) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Kfg., dierteljährlich Mt. 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich Bei ber Boft bestellt und bort abgeholt Mt. 3.25, burch ben Briefträger ins & us gebracht, Mt. 3.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jeberzeit entgegengenommen.

Motationsbrud und Berlag ber Aftiengesellichaft "Babenia" in

Rarlsrube, Ablerftrage 42. Seinrich Bogel, Direttor.

Fernfprecher Mr. 535.

Weilagen: Einmal wöchentlich: das illuftrierte achtseitige Unterhaltungsblatt

Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Samilientifch".

Berantwortlicher Redafteur für deutsche und badische Bolitit, sowie Feuilleton: 3. Theodor Mener;

für Ansland, Rachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Frang Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Sandel und Berkehr: Seinrich Bogel; sämtliche in Karlsrube.

Sernfprecher Mr. 535.

Ungeigen: Die fechofpaltige Betitzeile ober beren Raum 25 Bfg., Reflamen 60 Bfg. Lotalanzeigen billiger. Bei öfterer Bieberholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsftelle alle Angeigen-Bermittelungsftellen an. Rebattion und Gefchäftsftelle: Ablerftrage Rr. 42 in Karlsruhe (Baben).

Sprechstunden der Rebattion: bon balb 12 bis 1 Uhr mittags. Berantwortlich: Für Anzeigen und Meflamen:

hermann Bagler in Rarlerube.

k. Der Schwindelhuber

ift surzeit anscheinend ein ftark beschäftigter Geselle als Mitarbeiter bei den gegnerischen Blattern. Die Reichsfinangreform hats ihm angetan. Was er in diefer Beziehung zusammenschwindelt, geht auf feine auhhaut. Es ist leider schon rein technisch unmöglich, all die Unwahrheiten, Schiefheiten usw. festzulageln, wie es sich eigentlich geziemte. Doch einiges lei heute aus der Sammlung wiedergegeben.

So idpreibt der "Bad. Landesbote" Mr. 174 vom letten Donnerstag einen großen Artifel über die Bundholonot, worin er die eigenartige Bedeinung zu erklären jucht, daß die Bundholzabritanten aus Anlag der durch die Steuer eintrelenden Breissteigerung einen weiteren saftigen Buichlag auf den Preis der Streichhölzer legen, und holt jadverständig aus:

toften. Die Lokalitäten muffen nach den Forderangen ber Bollverwaltung hergerichtet werden, Die Steuern, die ja nur auf furge Zeit gestundet werden, ressen Binsen, und gwar nicht unbeträchtliche, und werden schon die Fabrikanten ihren Abnehmern mehr abfordern müjjen.

Das wäre nun schließlich ganz einleuchtend, aber leider hats einen Hafen. Im § 16 Abs. 4 des Geleges heißt es nämlich bezüglich der Herrichtung der

"dur die beim Infrafttreten Diefes Urtifels bereits im Betrieb befindlichen Jündwarenfabriken werden die erstmaligen Kost en der für die steuerliche Ueberwachung Betriebs und der Lagerung ersorderlichen bautrieben Anlagen sowie der Berschlußanlagen den Be-

inhabern von ber Reichstaffe erftattet." Mio die Herrichtung der Lokalitäten" kostet den Fabritanten keinen Pfennig; er bekommt den ganzen Auswand von der Reichskasse ersett.

Gerade so wie. dig siehts mit den zinsenfressenden Gerade so wie. dig siehts mit den zinsenfressenden Steuern aus. Der § 7 des Geselbes sagt nämlich: "Die Bundwarensteuer kann ohne Sicherheitsbestellung auf 3 Monate gestundet werden, gegen Sicherheitsbestellung sit sie auf 6 Monate zu stunden. Ein unter Etwuer, berschluß besindliches Lager ist als Sicherbeit anzulnehmen."

Bas bedeutet das in der Praxis? Daß der Sabrifant die Steuer ohne irgend welche Roften auf halbes Rahr gestundet erhalt. Hat der Rietndanbler auch solange Frist zur Zahlung des Breifes an den Fabrifanten? Der Spruch bom Binfenfressen der Steuer ift deshalb gar nichts als eine einfältige Phraje, die nur bei dem berangen fann, der bon der gangen Sache nichts beriteht. Run braucht ja gewiß nicht jedermann diese Bejetesbestimmungen ju fennen. Aber dann joll er auch bas Schreiben barüber bleiben laffen, sonit gehts ihm wie dem "Landesboten": er blamiert ich. Latjache ist und bleibt, daß die Fabrifanten lett die Misstimmung auch über diese wie über-Jaupt über jede wie immer geartete Steuer ausnüßen zu einem Raubzug auf die Geldbentel des Monfumenten. Und der demofratische volksfreund "Landesbote" verteidigt dies Gebahren! Mit der Berteidigung dieses ebeln Gebahrens hat fich der "Landesbote", wie gezeigt, griindlich in die gejest. Allerdings, im "Simpligiffimus" oder in der "Jugend" findet man die obigen Paragraphen nicht, wohl aber im Reichsgesethlatt und 758 den § 16 auf Seite 760 und den § 7 auf Seite

Auf derselben Sohe der Wahrheit stehen auch die tatjächlichen Ausführungen über die Untergrontbacher Bentrumsversammlung (Nr. 173). Da heißt

Bon ber Berfehrsfteuer, auf Grundftude, bie ben Ileinen Bauer ich wer trifft, von ber aber ber Großgrundbesit fast nicht und der videitommigbesibergarnicht getroffenwird, hat man teinen Ton gehört. Richt eine Silbe darüber, daß der Bauer, der fünftig einen halben Morgen gutes gand fauft, nochmals gehn Mart mehr zahlen

muß, als bisher für Sporteln!" Barum der Zentrumsredner davon wohl nichts gesagt hat? Run, weil die Behauptung des "Landeshoten" einfach glatt unwahr ist. Wieder muffen wir ihn bitten, das Gejet zur Sand zu nehmen und zu lesen (Reichsgesethblatt S. 731): Da

iteht nun groß und deutsich:
"Betreit find auf Antrag:

1. Grundstüdsübertragungen, wenn ber siempelpflich-tige Betrag bei bebauten Grundstäden 20000 Mit, bei unbebauten Grundstüden 5000 Mf. nicht berichtet und ber Erwerber weber ben Grund. itudshandel gewerbsmäßig betreibt noch ein Jahresein-tommen von mehr als 2000 Mt. hat."

Und nun bergleiche man damit den Blödjinn, den ber "Landesbote" darbietet! Gerade die Rleinbanern und Arbeiter, die ab und zu ein Mederle fanjen, jind von der Stener befreit. Wohl aber muß auch bei niederem Kauf preis der bezahlen, der den Grundftiidshandel gewerbsmägig betreibt und die Leute scheinen dem Landesboten allerdings recht nahe zu stehen, gerade wie auch die Bundholgfabrikanten, die jest zum voraus ichon die Steuer fint fich einziehen. Das ist ein Bolfsblatt! Aber ihr Weichrei fennt man. Sie find gewiß die ersten, die es machen wie die Bundholgfabrifanten und "wegen der Sportel"

dann das zehn ja che draufschlagen. Bas dann gejajelt wird bon den Fideifomissen ist wieder unwahr. Auch sie a a h I en und zwar alle ohne Unterschied am 1. Oftober d. J. zwei Drittel Prozent des Wertes ihres Gutes an die Reichstaffe, mahrend die Bauern, die auf ihren angestammten Gutern und Sofen fiten, nicht getroffen werden. Richtig ift — aber das hat der "Landesbote" in diejem Zujammenhang nicht bemängelt -, daß diese Fideifommigabgabe in Teilzahlungen getilgt werden fann, aber gegen 4 Prozent Berginfung. Das steht alles im Geset, fehr geehrter "Landesbote", drum lesen,

Wenn er dann behauptet, die Regierung hatte mit ihrem Gefegentwurf über die Branntweinftener die Liebesabgaben abschaffen wollen, das Bentrum habe dies aber nicht geduldet, jo beweist dies, daß er über die Wirfung der vorgeschlagenen Monopolifierung des Zwijchenhandels und der Reinigungsanftalten feine blaffe Ahnung bat. In diejer Beiftesversaffung läßt fich dann aber über alles ichimpfen und laffen fich alle möglichen Behauptungen aufstellen. Und an letterem fehlts nicht. Da befommen wir auch den alten Quarf ferviert, eine Familie, die bisher täglich 30 bis 40 Pfennig für Bier ausgab, muffe in Suddeutschland fünftig 3 bis 4 Mart monatlich mehr ausgeben. Shamt fich ber "Landesbote" wirtlich nicht, etwas derartiges zu behaupten? Reinen Pfennig mehr foftet in Baden bis auf weiteres das Bier. Das Reichsgeset gilt doch nur für die norddeutsche Brauftenergemeinschaft, der Baben nicht angehört. Bas bei uns der fünftige Landing wegen Aufbringung des jog. Ausgleichbetrags beichließt, weiß noch fein Menich, auch nicht der "Landesbote" und wenn er noch so hellscherisch und phantastisch begabt ist. Sein Bericht wimmelt noch geradezu von weiteren derartigen Unwahrheiten. Köstlich nimmt sich dem

gegenüber die Behauptung aus, der Referent in Untergrombad habe fortwährend Nachlag- und Erbanfallfteuer verwechjelt. (Das ift unwahr, wie wir gang genau wiffen. Benn der "Landesbote" und fein Gewährsmann Erbanfallfteuer und Nachlaßsteuer so gut auseinanderhalten können wie Revijor Trenkle, den wir ichon öfters darüber hörten, dann ift es gut. Aber die fonnen es offenbar nicht! D. R.) Bir waren nicht in ber Berjammlung, fühlen uns auch nicht berufen, herrn Trenkle gu berteibigen; bas mag er felber fun, wenn er es ber Miihe wert findet. Aber nach den obigen Proben landesbotischer Gesetzeskenntnis möchten wir annehmen, daß es andere Leute waren und find, die verschiedenes verwech seln, nämlich Wahrheit und - fagen wir einmal - Dichtung. Ihnen dies an einigen Beispielen zu zeigen, mar der Zwed Obs allerdings viel nüten wird, diefer Beilen. muffen wir nach den Erfahrungen der Bergangenheit bezweifeln: die Serrichaften wollen nämlich bei den Wahlen Geichäfte machen und da heißt es, für fie helf, was helfen mag. Auf diesem Grundfat ift ihre ganze Agitation aufgebaut, die das Begenftiid ift von Ehrlichfeit und Offenbeit. Aber das mögen fie fich gejagt fein laffen: mir hoffen auch mit ihnen fertig gu werden! ---

Deutschland.

Berlin, 30. Juli 1909.

* Der einheitliche Gifenbahntarif bereite burchbrochen. Aus Stuttgart wird gemelbet: "Minifier= prafibent Dr. von Beigfader teilte in ber Finangtom= miffion ber 3meiten Rammer mit, bag bie Regierung befoloffen hat, vom 1. Januar 1910 ab ben Tarif ber 4. Gifenbahnflaffe von 2 Bfg. auf 2,3 Bfg. pro Rilometer gu erhöhen und weiter eine fleine Erhöhung ber Breife ber Monatstarten famtlicher Rlaffen und bes Erprefigutertarifes burchauführen. Der jabrliche Debrertrag biefer Magnahme wird auf etwa 11/2 Millionen Mart gefchast. Der Minifterprafibent wies barauf bin. bag ber entscheibenbe Grund für Dieje Menberungen in ber gesamten finanziellen Lage bes Staates liege und in ber Tatfache, bag unter hinguberechnung ber Berginfung und Amortifation die Eisenbahnverwaltung ein jährliches Defigit von 5 bie 6 Millionen Mart habe. Gin tonferpartiper Untrag, Diefen Absichten ber Hegierung gugufilmmen, wurde mit 11 gegen 3 fogialbemofratische Stimmen angenommen. Die Erhöhnug ber 4. 2Bagenflaffe murbe im erften Ctatjahre eine Debreinnahme von 300 000 Mf., im zweiten eine folde von 1 300 000 M., bie Erhöhung ber Preise für Monatstarten 10 000 bezw. 35 000 M., die Erhöhung bes Expres-Gütertarifs 20 000 begin. 85 000 Mf. Mehreinnahmen bringen. Der laufenden Bermaltung wurden bavon im erften Jahre 330 000 Mart, im zweiten 360 000 Mart gufliegen. Die übrigen Mehrerträgniffe famen bem Gifenbahnrefervefonds

zugnte." Best haben wir geglanbt, wir hatten einen einheit=

Wirttemberg macht nicht mehr mit und hebt ben 3meipfennigtarif auf. Gin einheitlicher Versonentarif bat fich bemnach für Deutschland als unmöglich erwiesen.

Da werben fich auch bald Stimmen vernehmen laffen, welche fragen: Warum bat man benn nun die ganze Geschichte mit der Tarifeinheit gemacht, wenn die Einheit fo bald ichon burchbrochen wird? Warum ift man nicht beim alten Spfiem geblieben, bas für Gil beutichland fpeziell fo manche Borteile batte? Anbererfeits werben manche Tarifpolitiker sagen: Seht ihr's! Mit dem gar zu billigen Fahren ist es nichts! Der Zweipfennigtarif ist verfehlt, weil er zu billig ist. Er gibt nur Anlah bagu, bag bie Allgemeinheit burch Steuern einbringen muß, was die Gijenbahnfahrer billiger fahren. Sarte Tatfache bleibt jebenfalls, daß ber Zweipfennigtarif in Württemberg bereits Fiasto gemacht hat. Und warum? Weil in Württemberg die große Masse der Eisenbahn= fahrenden 4. Rlaffe fuhr, ob fie gu ben beffer Situierten gehörten ober nicht. Daburch murben bie anderen Rlaffen, und auch die britte, mehr und mehr entvolfert. Die Biffer 4 hinderte niemand, in die unterfte Rlaffe gu geben, alles ging nur ber billigften Fahrgelegenheit gu. Unter folden Umftanben ift es eben ein großer Lugus, 4 Rlaffen zu führen. Wir haben schon öfters betont, bag wir bie Bermehrung ber Rlaffen auf 4, b. b. bas unfympathifche prengifche Syftem, für verfehlt halten und bag das 3beal eine Berminderung ber Rlaffen fei. Die wirttembergische Magregel liegt gang in biefer Richtung. Man wird ja hören, was die Gifenbahnpolitiker bagu

m Gine Mahnung an die Landwirte. Schon wieder giehen Leute im Lande umber, um den Bauern aufgureben, fie möchten fofort ihr Bieh verlaufen; benn es gebe recht wenig Futter und in wenigen Wochen wirden baber bie Preife für bas Bieh gang erheblich finken. Manche Landwirte haben baber auch ichon ihren Biehbestand verringert. Wir möchten die Bauern fehr bringend bor einer folden Beräußerung warnen; benn ce ift mit ber Rot an Suttermitteln nicht fo arg: wohl hat man in einigen Gegenden bas beu nicht gut beims gebracht; aber in andern war eine fehr gute Gutter-ernte; auch tann burch ben zweiten Schnitt noch vieles eingeholt werden. Endlich ift nicht gu vergeffen, bag bie Landwirte bente auch ihre Genoffenschaften haben und aber ber Biebaiichter nicht mehr fo perlaffen baffeht wie es 1893 ber Fall war; also ja keinen übereilten Berfauf von Bieh; der Berluft ware gu groß.

Der Untergang ber Nationalliberalen ift ein Bilindnis mit der Sozialdemofratie! Das hat neuerdings wieder ein nationalliberaler Gibrer ausge= fprochen. In Reuftabt a. b. S. fprach am Conntag ber Reichstageabgeordnete Dr. Dfann= Daruftabt in einer nationalliberalen Wahlversammlung und er führte dabei u. a. aus:

"Gin Blod von Baffermann bis Bebel! bat ein liberaler Bolitifer ausgerufen und eine folde Bereinigung für bie Bufunft in Unsficht geftellt. Diefem Gebanten bat ichon mein Freund hieber im Reichstag por wenigen Tagen auf bas energischfte gurndgewiesen und ich bin mit ihm ber Auffassung, bag eine folde Berbinbung bon und mit ber Bartei ber Sozialbemofratie ben Untergang unferer Bartet herbeiführen

Die babifden Nationalliberalen befommen da wieder einmal "amilich bestätigt", woher es fommt, bag bie Beiten für fie fo ichlecht geworden find. Das Jahr 1905 mit feinem blau-roten Biindnis ift foulb boran. Wenn jest auch ein ander Liiftlein aus ben oberften Parteiftuben weben mag, ber Schaben läßt fich nicht fo leicht reparieren; benn: eine Berbinbung ber Rational= liberalen Partei mit ber Sozialbemofratie führt ben Untergang ber Nationalliberalen Partei berbei!

Gine Gerichte-Quittung anf eine liberale Liige. Mus 3 weibruden wird uns berichtet: Gin "Fall", der wegen seiner Ausschlachtung durch die gesamte liberale Preffe auch in Baden intereifiert, tam am hentigen Mittwoch vor der hiefigen Strafkammer zur Berufungsverbandlung. Um 13. Februar d. J. war im liberalen "St. Ingberter Anzeiger" folgende Rotis erschienen:

"Landan, 11. Febr. In Berggabern hat vor etlicher Beit der fatholische Pfarrer Beder einer Milchfrau Müller aus Pleisweiler unter Anwendung ftartsten firchlichen Druds (Androhung des Entjugs der Segnungen der Rirche) das Austragen des "Landauer Anzeigers" verboten. — Klagen!!

Der verdächtigte Geiftliche, Defan Beder in Berggabern, fam auch diefer propigen Aufforderung des liberalen Redafteurs nach und flagte. Bor dem St. Ingberter Schöffengericht wurde dann zweimal verhandelt und am 12. Mai d. 3. befam der angeflagte Redafteur Pfeiffer folgende gerichtliche Quittung: 100 Mart Gelditrafe ev. 10 Tage Gefängnis, Roftentragung, Urteilsveröffentlichung in drei pfälzischen Zeitungen, Unbrouchbarmachung der Druckplatten. Die Urteilsbegründung erachtete den Tatbestand einer Beleidigung und Herabsehung des Privatklägers für gegeben, den Bersuch des Angeflagten, den Wahrheitsbeweis zu erbringen, für völlig miglungen. Die Sauptzeugin Miller, deren Gerede die Rotiz verursachte, fommt in Bezug auf

vorbestrafte "zungenfertige und klatschsüchtige Per-fon, die den Leuten gerne aus dem Mund redet, nicht ernst genommen wird und selbst nicht immer ernst genommen fein will". Auch batte aus dem Umftand, daß ein ichon - acht Sahre gurudliegender angeblicher Borgang in obiger Form wieder aufgefrijcht werde, dur Verurteilung führen muffen, weil die Absicht, dem Privatkläger eines anzuhängen, naheliege. Gegen das Schöffengerichtsurteil legte der Berurteilte ohne Begründung Berufung ein. In der heutigen Berhandlung machte der Anwalt des Angeflagten feinen Berfuch des Bahrheitsbeweises mehr, beschränkte sich auf die Behauptung, als enthalte der dem Privatkläger gemachte Borwurf nichts Ehrenrühriges (!) und nahm schließlich ben Schutz des § 193 St. G.B. in Anspruch, der dem Angeflagten beim Kampfe für feine Partei berechtige, foldje Beschuldigungen straftos aufangreifen. Man merfte, daß der Berteidiger für eine berloren gegebene Sache eintrat. Er machte auch seinem Parteiblatt das Rompliment, es bringe "alles in einer Wurft", fo daß deswegen nicht erkenntlich geworden sei, daß der angebliche Borfall 8 Jahre zurudliege. Der privatflägerijche Bertreter, Rechtsanwalt Rlug - Landan, fennzeichnete das Geboren bes Angeflagten, der in frivoler Weise die berleumderische Beleidigung verbreitet habe, die ichon deswegen nicht gerechtfertigt werden könne, weil der Borfall 8 Sahre gurudliege, und die den Brivatfläger an Ehre und Gesundheit schwer schädigte. Er pladierte auf Bestätigung des erstinftanglichen Urteils. Nach über einstündiger Beratung verkün-

digte der Vorsitzende folgendes Urteil: Die Bekufung wird als unbegründet abgewiesen, dem Angeflagten die Rosten des Berfahrens zur Last gelegt und auch die Tragung der dem Privatfläger erwachsenen Auslagen. Die Urteilsbegründung verweigert den Schutz des § 193, da der gemachte Vorwurf ehrenrührig sei und ohne Frage eine folche Ausnutung des geiftlichen Amtes, wie fie ber Artifel bem Rlager nachfagt, nicht nur bon Protestanten, sondern auch bon einem großen Teile der Ratholifen, auf den es allein anfomme, verurteilt und deshalb der Kläger durch einen jolchen orwurf in der Deffentlichfeit herabgesett werde. Auch die Sohe der Strafe und die Ausdehnung der Publifationsbefugnis halt das Gericht für ange-

Go ift also wieder auf eine leichtfertige liberale Berleumdung eine gerichtliche Berurteilung gefest. Der gemachte Borwurf wog um fo schwerer, als er gegen einen allgemein geschätzten Briefter ging, dem fogar fein protestantischer Rollege in Berggabern zu dem Ausgang der Schöffengerichtsverhandlung gratulierte! Bielleicht kommt noch einiges über die "Quelle" der liberalen Preffe gutage. Bahr-

icheinlich kommt eine Nachspiel noch Bur Reichstagewahl in Landau = Deuftabt. Much ber "Bad. Beob." erwähnte in Rr. 165 III. nach ber "Angsb. Lofizig.", bag in Sagloch bie Zentrums-finnmen von 648 im Jahr 1907 auf 87 biefesmal zu-rudgegangen seien. Das ware allerdings ein einzig dafiehender Rudgang, ber felbft burch die größte Wählerflauheit nicht begreiflich gemacht werben fonnte. Tat= fächlich handelt es fid aber um einen Drudfehler, nit bem guerft bie liberale "Pfalz. Br." operierte. Lettere bat einfach bie Stimmen ber Gogialbemofraten bom Jahr 1907 für Bentrumsftimmen genommen! Saßloch ist ein zu breiviertel protestantischer Ort und bat 1907 für bas Bentrum 147 Stimmen aufgebracht; ber Rudgang an Bentrumsftimmen beläuft fich alfo nicht auf über 550, wie man nach obigem annehmen fonnte, fondern auf 60. Die Liberalen hatten früher 548 Stimmen, biegmal brachten ber nationalliberale Ranbibat Er. Dehlert 174 und der Bauernbiindler Dr. Lehmann 291, gufammen 465 Stimmen auf die Beine, mas einem Mildgang von 83 entfpricht, ber alfo bebeutenber ift, als ber ber Bentrumsftimmen. Ungefichts bes Unffebens, ben ber guerft behauptete Rudgang bon Bentruneftimmen um 550 in einem Orte erregen muß, ift bieje Berich= tigung wohl angezeigt. Bemerft fei im Unichlug bieran, baß die Nationalliberalen für bie tommenbe Stichwahl am Freitag fowohl bei ben Landwirtbiinblern, als auch beini Bentrum gut Wetter gu machen fuchen. Ra, immer charaftervoll!

Husland.

Italien.

O Bujammentunft swiften bem Baren und Ronig Biftor Emanuel. Und Spezia wird ben romifchen Blättern gemelbet, bag die Bufammentunft gwischen bem Baren und Ronig Biftor Emannel im Kriegshafen von Spezia fiatifindet und am Tage ber Bufammentunft bas frangofifche Beichwaber ben beiben Berrichern ben Gruf ber frangofifchen Ration überbringen werbe. Siergu außert fich die romifche Preffe wie folgt: Dag aus innerpolitischen Grinden für die Bufammentunft ein möglichft ruhiger Boben gefneht wird, ift felbfiverftanblich und unter biefem Gefichtspuntte Epezia gewählt worden. Ein Gruß ber frangösischen Flotte wird indeffen unterbleiben, benn in Baris benft man am allerwenigften lichen beutschen Bersonentarif. Aber damit ift es nichts! I ihre Glaubwürdigfeit in dem Urteil schlecht weg, als I baran, eine fo oftentative Rundgebung gu beranftalten.

Wahricheinlich findet aber bie Zusammentunft gar nicht in Spezia, sondern in ber Dieerenge von Meffina ftatt.

Türfei.

Rabinettskrije. Ittihad meldet, daß in der gestrigen Komiteesigung die Kreta-Angelegenheit beraten wurde. 60 Stimmen wurden für Erhaltung, 50 für den Sturz und 29 für die Meorganisation des Kabinetts hilmi abgegeben.

Franfreich.

Beränbernugen im Marineministerium. Es wird bestätigt, daß im oberen Personal des Marineministeriums wichtige Nenderungen vor sich gehen werden. Bisher handelt es sich um die Abteilungen für Artillerie und Marinebauten und Flottenarmierung. Diese Zweige sollen bald neue Direktionen erhalten. Der Ministerrat wird sich mit der Sache beschäftigen.

Die Betrugsaffaire Marix. Die Schlufverhandslung gegen ben Hauptmann Marix beginnt am nächsten Montag vor bem hiesigen Zuchtpolizeigericht. Die Unklage wegen Beamtenbestechung ist fallen gelassen. Er wird nur wegen Betruges und versuchter Betrügereien verfolgt. Ueber hundert Zeugen sind geladen, barunter

Der spanische Arieg gegen bie Rifffabylen.

gablreiche Barlamentarier.

Nicht nur in Barcelona, sondern auch auf dem Friegsschauplatz verweigerten einzelne Truppen-Abteilungen den Gehorsam. Ein Bataillon weigerte sich, in den blutigen Kamps vom 23. d. M. zu ziehen und slohen an Land. Mehrere andere Kompagnien sorderten von den Offizieren, als sie in die Feuerlinien gezogen wurden, diese follten voraus gehen. Die Offiziere gingen auch mit Brabour voran und wurden duhendweise niedergeschossen.

Einer bisher unbestätigten Meldung zufolge belaufen sich die Berluste der Spanier bei dem letzen Gesecht bei Melissa auf 1000 Tote und 1000 Ber-

Der "Standard" erfährt, daß der spanische Marineminister einen Bertrauten nach London gesandt hat mit dem Auftrage, für die spanischen Truppen in Maroko die englische Handgranate zu erwerben, die in Madrid bereits mit durchschlagendem Erfolge ausgeprobt worden ist. Diese Granate, von der jeder Soldat 6 Stück am Bandalier tragen kann, kann aus jedem Gewehr 270 Meter weit geschossen oder aber mit der Jand geworfen werden und richtet bei der Explosion surchtbare Verheer-

Ein spanisches Kanonenboot soll in den Gewässern von Melika ein Segelschiff mit großen Munitions-Vorräten aufgebracht haben, das hundert bewaffnete Kabylen an Bord hatte.

Hd. Paris, 30. Juli. Die neuesten Meldungen bestätigen die verzweiselt eruste Lage in Melilla, unter dessen Mauern der Kanpf sortdauert. Die spanischen Berluste am 27, d. M. werden auf 1000 Tote und über 1500 Berwundete augegeben. Zwei Generale sollen schwer verwundet sein. Bon Offizieren sind außer dem General Bintos 1 Oberst, 2 Oberstleutnants, 1 Major und 5 Hauptleute, sowie zahlreiche Subaltern-Offiziere gefallen. Die Stadt Melilla ist von Berwundeten übersüllt. Insolge Mangels an Lebensmitteln und Munition werden die spanischen Borposten ihre Stellungen wahrschein-

lich aufgeben müssen.

Hd. Paris, 30. Juli. Der Minister des Neußern, Bichon, teilte im gestrigen Ministerrate mit, es sei Anweisung an den Gouverneur von Algier ergangen, um zu verhindern, daß die gegenwärtig mit Erntearbeiten beschäftigten Marokkaner in bewasseneten Banden das Grenzgebiet in der Rähe Melillas

Rampfbilder bom maroffanischen Riff.

Die spärlichen Rachrichten, die aus dem schwer zugänglichen, unwirklichen Riffgebiete nach Europa dringen, lassen, lassen, dass die Gefechte sich dereits zu einem blutigen schweren Kriege entwidelt haben, der auf beiden Seiten mit zäher Erbitterung und furchtbaren Opfern geführt wird. Am 28. d. M. entspann sich ein Kamps, der dis zum 24. d. M. dreißig Stunden ohne Unterbrechung sortgeseht wurde. Die Hauptstämme im Riff haben ihre fämpfenden Genossen verfärkt; die Massen santischer Kämpfenden Genossen verfärkt; die Massen schwerzen die jannischen Stellungen eröffneten, werden auf 16 000 geschäht. Nach dem dreißigstündigen Kampfe zogen sich die Angreiser in die Guruguberge zurück. Kriegsberichterstatter entwerfen nun erschütternde Wilder von der Wildheit des Kampfes. Unter den spanischen Toten — die Spanier verloren in der Schlacht 21 Offiziere und niehr als 350 sote und verwundete Soldaten — besindet sich auch der Hauptmann Euenas,

ber fast mit feiner gangen Rompagnie fiel. 3mei Stunben lang mußte die Truppe gegen eine gebnfach über-legene Feindeszahl fampfen. Berstärfungen fonnten erst ich einiger Zeit eintreffen, alles hing dabon ab, die Position zu halten. Und fie wurde gehalten. Giner nach bem anderen fanten die fpanischen Rampfer nieder, immer mehr fcmolg das Sauflein gufammen. In den letten Augenbliden waren von der gangen Kampagnie nur noch einige zwanzig Mann kampffähig, die mit dem Geldenmut der Berzweiflung und mit dem Bajonett gegen die unübersehbare Menge der Feinde weiterfampften. Ju letten Augenblid trafen die Berffarfungen ein. Es war ein furchtbares Bild, bas fich ben Renaurlidenben bot Der Boden, auf dem der Heldenkampf der untergehenden Rompagnie stattgefunden hatte, war buchstäblich in gebabet; in die wilden Rufe der fämpfenden Rabhler in bas Anattern ber Gewehre mifchte fich bas Stöhner ber Berwundeten und Die fcrillen Todesfchreie ber Sterbenben. Schredliche Spifoden fpielten fich ab. Gin panischer Artillerist wurde in der Schlacht wahnsinnig die ganze Geschützmannschaft war unter den Rugeln der einde niedergesunken. As lehter stand er bei seinem leschütz und seuerte ohne Unterlaß auf die Gegner. Als ersakmannschaften beranftürmten, war der Unglickliche be reits ein Opfer des Wahnfinns. Er gog fein Geitengewehr und wutschnaubend trat er ben Rameraden entgegen "Das Geschütz gehört mir: fein Mensch barf es rühren. Wer es anrührt, ben erdrossele ich!" Mit walt mußte ber brabe Ranonier bon feinem Beidug entfernt werden. Er war über und über mit Blut bejubelt; mehr als breißig Wunden entstellten seinen Körper. Noch während man ihn gum Lagarett ichaffte, ichrie er berzweifelt: "Das ift mein Geschüt, niemand barf es anren." Zu furchtbaren Szenen fam es bei einem über-chenden Angriff der Riffreiterei. Sie alle trugen Gewänder, die mit ber Farbe bes Bobens übereinstimmte und hatten ben weithin fichtbaren weißen ober bunten Turban abgelegt. In bemertenswerter Ordnung näherten fie fich den fpanifchen Bofitionen; fie wurden erft geseben, als fie nabe berangefommen waren. Dann erfolgte unter furchtbarem Geheul und in rafendem Galopp der Auprall. In der Rechten das Schwert, in der Linken Die Biftole, jo brauften fie über die Spanier herein. Erft nach einem furchtbaren Gemebel tonnten bie helbenmütigen Angreifer abgewiesen werben . . ichen Offigiere pflogen in Diefen Rampfen feine Ded ungen gu benüten, um gu beweisen, wie unrech man ber ipanifchen Armee getan, als man ihr im Rriege mit Amerika Feigheit vorwarf. Es fallen beshalb auch ben Berluftliften die hoben Bahlen berwundeter und getöteter Offigiere auf.

Spanien bor ber Revolution.

"Dailh Telegraph", "Dailh Expreß" und "Standard" bringen wichtige, durch Spezial-Kuriere an die Greuze beförderte Madrider Depeschen, denen zusolge ganz Spanien am Vorabend der Revolution sieht. Die Erbitterung der Bevölserung wächst tägelich infolge der von der Regierung besolgten Politif der Berichleierung. Als streng fatholisch befannte Adelsfamilien erhalten Drohbriese. Manche siedeln ins Ausland über. Barcelona ist vollständig in den Händen der Revolutionäre. Es soll das ganze dritte und vierte Armeesorps, ferner zwei Kavallerie-Brigaden dorthin abgehen. Die eine Brigade wird vom Prinzen Ludwig von Bahern kommandiert.

Nach einer Depesche des "Matin" aus Madrid billigt die öffentliche Meinung durchaus die Aufbebung der konstitutionellen Garantien im ganzen Lande und drückt die Ansicht aus, daß bei der außerordentlichen Lage auch außerordentliche Mittel am Blate seien. Die Entrüstung gegen die Ereignisse in Barcelona ist allgemein und die Meaktion gegen diese Borgänge macht sich bereits in verschiedenen Städten bemerkbar. So wurden beispielsweise in Saragossa vorgestern die nach Marokko absahrenden Truppen lebhaft aklamiert. Im Ministerium des Innern glaubt man, daß die Unruhen in Barcelona

Nach einer in Wien eingelaufenen Nachricht aus Barcelona arteten die Zusammenftoge zwischen Manifestanten und Militär, die sich besonders auf der Plazza Catalunia und in mehreren Bolfs. vierteln, insbesondere am Sauptbabnhof absvielten, in einzelnen Sallen in formliche Gefechte aus. ben Manifestationen, die antidynastischen Charafter trugen, beteiligten fich nicht nur Arbeiter, die den Generalftreit erflärt haben, um gegen den Feldzug in Maroffo und die unerhörte Knebelung der Presse zu demonstrieren, sondern vielfach auch Bersonen ans dem Bürgerstande. Bisher wurden in Barce-long und Catalonien — benn auch die Proving ist in hellem Aufruhr - 4 Genbarmerie-Offiziere und ungefähr 20 Genbarmen und Goldaten getotet ober verwundet. Auf Geiten ber Anfftandigen fielen ungefähr 30 Berjonen. Etwa bundert wurden leicht und schwer verwundet. In Barcelona ist der Ge-schäftsverkehr gänzlich unterbrochen. — Zwei Rrenzer und drei Torpedobootszerstörer aus Ferrol

Serrischried, Defanat Waldshut. Die Gesuche begüglich dieser Pfarreien sind an S. R. H. d. den Größherzog
einzureichen. Weiter sind folgende Pfarreien erzbischöflicher Berleichung ausgeschrieben: St. BonifagKarlsruhe; Stadelhosen, Def. Ottersweier;
Waldhof, Def. Mannheim; Gutmadingen, Def.
Geisingen; Ettenheim, Def. Lahr.

Das Erzbischöft. Ordinariat warnt vor dem Paramentenhändler Frank in Freiburg-Günterstal und macht auf die Folgen aufmerkjam, falls Paramente ohne vorherige Genehmigung des Ordinariats verkauft, vertauscht

gerige Seitelungung ves Orbitatiais verlauft, verlaufgt oder verschenft werden. ::: Neusaved. Sein 40jähriges Priesterjubiläum seierte am versossenen Sonntage in unserem idplischen Kurorte der zurzeit hier weilende Dominikanerpater

feierte am berfloffenen Sonntage in unferem idullischen Kurorte der zurzeit hier weilende Dominifanerpater Schumpp, ein geburtiger Bürttemberger (aus Rott. Den größten Teil feines Briefterlebens 30 Jahre — hat der Jubilar, eine ehrwürdige, markige Gestalt, in Betersburg verlebt unter außerit schwierigen Berhältnissen als Geeljorger und als Leiter einer Baisen. anstalt, wofür ihm verschiedentlich von firchlicher und weltlicher Seite höchfte hrende Anerkennungen guteil wurden. Die firchliche Obrigfeit ernannte ihn gum General bifar; mehrere öfterreichische und ruffische Orbensauszeichnungen fcmuden feine Bruft, barunter bas golbene Breug, bom ruffischen Raifer perfonlich überreicht. greiflich, bag am Jubeltage hier alles wetteiferte, flein und groß, um den Prieftergreis zu ehren. Die Jubelmeffe wurde berschönt burch herrliche, mehrstimmige Lieber ber Damen. Much unfere Reinften wollten nicht fehlen bei der Obation; im Namen derfelben erfreute ein weißgefleibetes Mädchen den Kinderfreund Festgedicht und eine Blumenspende. Beim Mittagsmahle brachte in dem von den ehrw. Schwestern sinnig detorierten Saale hochw. Herr Defan Salbig bon Buhl in fdnungvollen, ergreifenden Worten bie Gefühle ber Rurjum Musbrud. Gin wohlgelungenes Feuerwert beim Ginbruch ber Dunkelheit bilbete ben würdigen Abschluß der einfachen aber darum nicht minder herglichen Reier. Dem verdienten Jubilar ein ad multos annos!

erhielten von der spanischen Marineverwaltung den Befehl, nach Barcelona abzugehen. Marine-Infanterie soll gleichfalls dorthin abgesandt worden sein

Der Minister des Junern läßt erklären: Die jetigen Unruhen sind ein Ausbruch sozialer Gärung im ganzen Lande und unter den augenblidlichen Umständen ein revolutionärer Attentatsversuch nicht nur gegen das bestehende Regime, sondern gegen das Baterland überhaupt. Dementsprechend habe ich Besehl gegeben, Gleiches mit Gleichem zu vergetten. Die bewassnete Macht wird unverzüglich auf jeden schießen, der die Eisenbahn-Berbindung beschädigt.

— Die Lage in Madrid und Barcesona wird immer trüber. In Barcesona, wo die Revolutionäre Herr von ganzen Stadtteilen sind, errichten sie Barrikaden von der Höhe eines Stockwerkes. Es verlautet, daß der Gouverneur von Barcesona ermordet worden sei.

Hd. Paris, 30. Juli. In hiesigen politischen Kreisen wird die Revolution in Catalonien nicht einzig und allein auf die Borgänge bei Melilla zurüczespührt, die nur den äußeren Borwand gaben, sondern auf das gänzlich forrupte Berwaltungswesen, das allmählich das nationale Empfinden erstickte. In diesem Sinne äußert sich auch der "Temps", der durchgreisende Mittel zur Gesundung des sozialen Körpers für notwendig hält.

Madrid, 29. Juli. Eine Bolksmenge, der sich Soldaten angeschlossen hatten, veranstaltete lärmende Kundgebungen vor dem Königlichen Schloß. Man rief: "Nieder mit dem Krieg!" Die Gendarmen bringen immer beunruhigendere Nachrichtungen.

Banonne, 29. Juli. Ans Madrid läuft folgende Meldung ein: Die Lage in Spanien icheint unentwirrbar. Die Regierung hat die Zustände in Barcelona als febr ernft anerkannt. Gerüchte außerordentlich schweren Inhalts rufen, da zuberläffige Nachrichten nicht zu erhalten waren, große Bestürzung hervor. Seute wurde bier davon geprocen, daß in Barcelona eine provisorische Regierung proflamiert worden fei. Der Urfprung der Bewegung liegt in dem Gegensatz zwischen der öffentlichen Meinung und der gegenwärtigen Regierung. Die Revolutionäre haben sich die schwierige äußere Lage zu Rußen gemacht und plöglich eine allgemeine Revolte unter der Arbeiterbevölkerung Barcelonas herborgerufen. Die Bewegung in Barcetona scheint demnach weder antipatriotischen noch jeparatistischen Charafters zu fein.

Cerbere, 29. Juli. Ein aus Barcelona eingetroffener Brief besagt, daß dort fünf Klöster und
mehrere Häuser in Brand gestedt worden sind. Die Artislerie fährt fort, auf die Barrikaden zu schießen. Die Zahl der Gesallenen ist bedeutend; 30 zählte man allein an der Barrikade auf der Calle del Pino. Der Frühschnellzug von Portbou nach Barcelona mußte bei Lansa anhalken, da die neuen Brücken

mit Dynamit in die Luft gesprengt waren. Cerbere, 30. Juli. Die Berbindung Portbou-Barcelona wird heute wieder hergestellt sein.

Baden. Rarldrube, 30. Juli 1909.

Geradezu erbärmlich ift's, was die liberalen und bemofratischen Blätter zu den Migständen am hiesigen Ghmnasium zu sagen haben. Man sollte doch meinen, wenn ein Lehrer einen großen, ja zeitweise febr großen Teil feiner Unterrichtszeit zur Erörterung bon Dingen berwendet, die mit dem Unterricht nicht das geringste zu tun haben, dann müßten alle Rreise, gleichviel welcher politischen ober religiosen Befinnung, dies für unstatthaft erklären. Wenn ein gläubig gesinnter Professor seine Unterrichtsstunden in Deutsch, Latein, Griechisch usw. dazu benütte, um das Dasein Gottes, die Inspiration der Bibel, die Echtheit des Johannesevangeliums zu beweisen, um feine Schiller jum Gebet anzuhalten, ober gar gu beweisen (was freilich nur den kleinsten Teil seiner Lehrstunde erforderte), daß die Liberalen heute die Pharifaer und die Demofraten die Saddugger feien, o wie wirden fich die noblen Herren von Bildung und Besitz entruften, wie wurden sie den überreichen Vorrat ihrer Schimpsworte und Schmähungen über einen Mann ausschütten, der feine Stellung fo "mißbraucht"! Jett aber, wo einer der Ihrigen das Dasein Gottes, die Inspiration der Bibel, die Echtheit des Johannesebangeliums lengnet, die Litaneien Pharisäergebete und die Geistlich en Pharifaer und Sadduzäer nennt und noch vieles andere, jest schweigen diese feinen Blätter in allen Sprachen. Bis heute hat's noch fein einziges gewaat, seinen Lesern auch nur den nachten Tatbestand mitzuteilen. (Diese Gesellschaft ist zu feige, wie fie täglich beweist. D. N.)

Statt dessen wird geschimpft und gelogen. Die zwei Jahre zurüdliegende Affäre, bei der ein jungliberaler Professor im Auftrag der antiultramontanen Bereinigung das Konvikt zum Gegenstand
seiner Angrisse machte, wurde im "Bad. Landesb."
so gemein entstellt, daß die beiden Professoren
Baier und Bösch, ohne daß jemand behauptet hätte,
sie seinen die Berfasser, alsbald mit der Erklärung
von ihm abrückten, der Artikel stamme nicht von
ihnen. Das besagt für die Kannpsesweise des "Landesboten" genug und bestätigt, was ihm kürzlich
der "Schwäb. Werkur" ins Stammbuch schrieb,
"man wisse schwäben längst, daß seine Jornkrämpse
mehr zu verderben pslegen, als andere Leute wieder

gut machen können."
Auf dem gleichen Niveau steht die "Bad. Landeszeitung". Sie meint, wenn sie das Maul recht voll nehme mit Schimpswörtern wie "Baldmichelpartei, Denunzieren, Klerikalismus" usw., dann hätte sie schon gesiegt. Das ist so "Landesbasenart." Für sachliche Behandlung einer Frage sehlt ihr jeder

Sinn. "Landesbote" wie "Landeszeitung" glauben wahrhaftig, sie könnten die Rastatter Sache aus der Welt schaffen, wenn sie das Konvikt aurempeln. Sie werden sich aber schwer käuschen. Wir lassen uns nicht vom eigenklichen Thema wegloden, indem wir verteidigen, was gar nicht verteidigt zu werden brancht. Bereits haben auch die "Augsburger Postzeitung", "Germania" und die "Könische Bolkszeitung" Besprechungen der hiesigen Mißstände gebracht, und drücken sich noch viel schärfer aus als die "Rastatter Zeituna".

Eine bewußte Freführung des Publikums ift es, wenn der Gewährsmann der "Badijchen Landes-

zeitung" schreibt, daß "die Ruhe durch Wiederanstellung des Konviktsvorstandes gestört worden sei". Hat denn Herr Prosessor Baier deshalb seinen Unterricht zu antireligiösen Disputen benutt, wei der Konviktsreftor am Gymnasium wieder Religionsunterricht erteilte? Was hat denn der Konviktsreftor damit zu schassen? Ist das liberale Beitungspublikum so naiv, daß ihm die "Landeszeitung" weis machen dars, wenn Herr Rektor Holl nicht am Gymnasium wäre, dann hätten die Eltern diese Behandlung ihrer Söhne im Unterricht des Herrn Prosessor Baier mit Stillschweigen hingenommen?

Schließlich ist der Landesbote" noch "begierig, zu hören, was der "arme" Prosessor Bösch gegen den Alerifalismus verbrochen haben mag. Herfürlismus verbrochen haben mag. Herfürlich Bösch hat sich durch seine Erflärung "Weiteres vorbehalten". Die "Landeszeitnung" nuch vorläusig ihre Begierlichkeit schon noch ein wenig zu überwinden suchen, bis dieses "Beitere" befannt geworden ist.

Blanzende Wahlerfolge nennt der "Bolfefreund" den Ausfall der Burgers ausichugwahlen in Sodenheim und Gbingen. In Soden heim find bie Sozialbemofraten trop ber niederträchtigften Berhetzung und nach einer Berjammlung am Abend vor ber Wahl, in welcher ben Tabafarbeitern nochmals em geheizt und vom Benoffen Frank die driftlichen Barteien Zentrum und Konfervative maustot geredet wurden, mit einem kalten Dusch bedacht worden. Während nach ihren großen Spriichen gut ichließen bie Genoffen vor hatten bas ganze Rathaus zu erobern, haben fie bes tanntlich bon über 600 abgegebenen Stimmen in ber britten Rlaffe 133 gujammengebracht, bas Bentrum und die Ronfervativen 394, also fast dreimal fo viel. Ginen Erfolg haben die Benoffen nur infofern gu verzeichnen, als fie gegen bas lette Dal eine Stimmengunghme 31 verzeichnen hatten. Die große Maffe ber britten Rlaffe will aber nichts von ber Sozialbemofratie miffen, Die mit ihrer Reinjagepolitit und mit ihrer Bermeigerung aller Mittel für das Reich 3. 3. eine Schindluderpolitte und Schindluderagitation treibt, auf bie nur gebantens lofe Lente hereinfallen, die nicht baran benten, bag au allererst der Arbeiter verlauft ware, wenn dem Reich die notwendigen Mittel fehlten.

In Ebingen haben bei ben Bemeindemahlen in der britten Rtaffe bie Sozialbemofraten gefiegt. Bei biefer Gelegenbeit zeigt nun ber "Boltsfreund" wieber eine geradezu poffierliche Unwiffenheit inbezug auf politischen und fonfessionellen Berhaltniffe in Gbingen. Er nennt nämlich Edingen ehebem ftreng gentrums gläubig. Dha, lieber "Bolfefreund"! Wir wollen bieje Bemerfung gang furg illustrieren. Ebingen, bas "streng zentrumsgläubige" bat 1202 evan gelische und 875 tatholifche Einwohner. 1905 wurden bort 145 fozialbemotratifche 53 liberale, 116 Bentrum und 33 tonfervative Stimmen abgegeben; alfo haben allein Sozialbemotraten und Liberale miteinanber bamals 80 Stimmen mehr als bas Zentrum aufgebracht, mit ben Ronfervativen gufammen find bie Gegner bes Bentrums liberhaupt mehr als doppelt jo ftart als bas Bentrum. Und unter folden Berhaliniffen ichwinbelt man im "Boltsfreund" ben Lefern bor, Gbingen fei bisher "fireng zentrumsgläubig" gewejen, nur um einen falichen Ginbruck zu erwecken. Gbingen war iberhaupt nie ftreng gentrumsgläubig und fonnte es nie fein. Der biesmalige Erfolg ber Sozialbemofraten ift liberhaup fein rein fozialdemofratischer fondern ein liberal-fozias liftifcher, weil der Liberalismus gemeinfame Sache mit ber Sozialbemofratie machte. Dag auch bie unglaubliche Berhetung wegen ber Reichsfinangreform etwas ausmachte, wollen wir nicht leugnen. Gin freng gentrums. gläubiges Dorf ift alfo Gbingen nie gewejen, bagegen hat es bie Chre, bie Beimat bes Duwafbauers, Landwirts und fozialbemofratischen Abgeordneten Bechtolb gu fein.

"Der katholische Arbeiter im Ringigtal",

fo schreibt man uns, der in Betreff der Reichsfinang reform im "Bolfsfreund" ichon verschiedenemale das Wort erariffen bat, bat aus den Areisen der Beittrumsarbeiter heraus ichon verschiedentlich Berichtigungen erfahren muffen. Das lägt den guten Manit nun nicht zur Ruhe kommen. In Nr. 173 des "Bolfsfr." nimmt der katholische Arbeiter wieder das Wort, um feine alte Anficht über die Ablebnung der Erbanfallsteuer aufs neue zu vertreten und gegen einen aufflärenden Artifel des Offenburger Bentrumsblattes gu polemisieren. Schreiber Diefer Beilen, der feit den 1880er Jahren das Leben der Fabrifarbeiter zu genießen die Ehre hatte, will jich mit dem "tatholischen Arbeiter im Ringigtal" nicht in eine Distuffion eintaffen über die Erbanfalliteuer, auf die er nun trop aller Nachteile fich festgebiffet hat. Der gute Mann hat bis jest in seinen Ausführungen gang bermissen lassen, zu sagen, daß anftelle der Erbanfalliteuer eine weit beffere und gerechtere Talonitener, Wertzuwachssteuer, Umfatftempel, Fideifommißsteuer zc. geschaffen wurde. Mir will fait icheinen, daß bei meinem Ringigtaler Rollegen der "Bolfsfreund" mehr zu Hause ist, als ein fatholisches Blatt. Ein fatholischer Arbeiter, und bor allem ein Zentrumsarbeiter, weiß, wohin er sich zu wenden hat, um seine Ansicht in sachlicher Form zu vertreten. Das hat auch der Artitelsichreiber des "Bolksfr." trot seiner gegenteiligen Mutmagung erfahren, indem der "Bad. Beob." eine Buidrift von ihm ohne weiteres abgedruct hat, obwohl diejelbe einen gegenteiligen Standpunft dar ftellte. Es ift somit auch der lette Sat in feinem letten "Bolfsfreund"-Artifel fommentiert, worin et betont, er misse, wohin er sich zu wenden habe wenn er ein freies Wort reden wolle. Ein "freies Wort" tann er im "Bolfsfreund" allerdings reden, wenn er gegen das Zentrum polemisieren will, auch Artifel gegen die fatholijden Arbeiter finden bort willfommene Aufnahme. Riemals aber wird er mit feinem freien Wort Gebor finden bei der Gosial demofratie, wenn er etwa den Terror der . noffen" gegen die driftliche Arbeiterichaft brand, marten, oder die verwerfliche Haltung der "Genoffen in den Parlamenten, bergl. Champagnerftener, Rotierungoftener, Buchergefete, Unfallversicherung Grantenberficherung ujw. ujw., beleuchten wollte Im Gegenteil, fie wurden ihn felbft, wenn er ber eifrigfte Genoffe mare, an die Luft feten. Beget des "freien Wortes" find doch gerade die jechs Borwartsredakteure geflogen. Begen des freien Bortes und der Aufbedung des Lugs und Trugs in fogial demofratifchen Barteifreifen find die Borftande des iog. Babivereins Bantow Berlin gemagregeit motden. Berehrter Rollege vom Kingigtal, ichaffen Sie fich nur die Brojditre an, in welcher sich die von

Cheater und Kunft.

Karlsruhe, 30. Inli 1909.

Thomas Kojchat. Ein in ganz Deutschland mit Frende immer wieder gern gesehener Gast, kehrt auch bei uns Samstag, den 31. Inli, 8 Uhr abends ein. Das Konzert des Koschat-Onintettes, welches im Stadtsgarten mit der ganzen Kapelle des Leidgrenadier-Regiments statissindet, bietet uns Gelegenheit, die herrlichen Lieder der österreichischen Alpenvölfer in gewiß originaler Ausdrucksweise zu genießen. Das Konzert

findet bei jeder Witterung ftatt. Beethoven-Brahm3-Brudner. Buflus Commer 1909. Das Soloquartett ber ben Buflus beschließenben Reunten Symphonie von Beethoven befieht aus ben Damen Kammerfängerin Aattje Noordewier=Reddingius (Sopran), Birginie Fournier (Alt) und aus den herren Rammerfänger Budwig heß (Tenor), Rammer= fänger Alexander Beinemann (Bag). Bon biefen Riinftlern werben Frau Moorbewier-Reddinging und Berr Seinemann gum erstenmal in diefem Rabmen por bas Münchener Bublifum treten. Frau Moordewier-Reddingius gabit zu ben glanzenoffen Copranistinnen ber Gegenwart und herr heinemann gebort zu ben beliebteffen Rongert= fängern Nordbeutschlands. 2118 Inftrumentalfolifien wurden für das Doppeltongert von Brabms Professor Henri Marteau (Bioline) und Professor Hugo Beder (Bioloncello) und für das B-dur-Rongert von Brabmis Frederic Lamond gewonnen. Die Kartenabgabe erfolgt icon jest burch bas Reifebureau Schenfer u. Cie.,

Kirchliche Nachrichten.

Minchen, Bromenabeplat 16.

Freiburg. Das neueste Anzeigeblatt der Erzdiözese bringt solgende Ausschreibungen von Pfarreien: Aichen, Dakanat Waldshut; Bombach, Dekanat Waldkirch;

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

ber fog. Parteifeitung unterbriidten Arbeiter gu Berlin-Pankow an die Deffentlichkeit wenden. Richt innerhalb ber Bartei ist es ibnen möglich, ein "offenes Wort" zu reben, sie muffen sich hinausllichten aus bem Sumpf und Stant der Partei, venn ihnen Gerechtigfeit widerfahren foll. Alles in allem, der katholijdje Arbeiter weiß, wo er hingeort und wo er fich mit feiner Anficht hinwenden fann; jum Zentrum. Leider gibt es eben auch folde, die fein festes Riidgrat gaben und bei den leichtesten ingriffen ichwankend werden. Das kommt aber nur bei jenen bor, die feine politische Schulung haben und das Leien ihres Bentrumsblattes vernadyläffigen. Berbreitung der tatholischen Preffe muß bon neuem unfere doppelte Aufgabe fein.

Randidaturen.

Baben = Baben. 2118 Ranbibat ber Rationalliberalen wurde herr Buchbrudereibefiger Bermann Rolblin aufgestellt. Gin febr guter Randibat - filr bie Gegner!

Kleine badische Chronik.

Dispositionen wird "Z. 1" Samstag früh 3 Uhr in Mangell auffteigen und jeinen Weg nach Frankfurt bezw. nach Köln über Ulm, Stuttgart, Geilbronn, Geidelberg und

a. Bom Araichgan, 29. Juli. Wie fich jest beraus-fiellt, hat ber anlählich bes am Sonntag abend niederge-gangenen Unwetters im Bezirte Gppingen aufgetretene agelichlag mehrfach Schaben an ben Felbfrüchten und Tabat angerichtet, fo in Sidingen, Flebingen, Battenhaufen u. a. Gludlicherweife hielt bas fehr ftarte Sagelbei welchem taubeneiergroße Gisftude niedergingen, nicht lange an, fonft mare ber Schaben unberechenbar ge-

a. Condelebeim, 29. Juli. Die bon einem Rorres bonbengbureau berbreitete Radpricht bon, ber Amisunteragung bes hiefigen Gemeinberechners - berfelbe follte

R. Feblbetrag baben — bekätigt fich nicht. Millheim, 29. Juli. Der Lanbesverband Uhrmacher hielt gestern Mittwoch mittag halb im Sotel Löwen bier ben 9. Berbandstag ab. Bechandsborfitsende, Gert B. Deb in - Karlsruhe, eröffnete die Berjammlung und begrüßte in herzlichen Wor-ten die aus allen Teilen des Landes erichienenen Mitglieber bes Berbandes. Rachdem ber Schriftfuhrer, Berr Mert- Karlsruhe, bas Brotofoll über ben letter Berbanbstag berlejen batte, berichtete ber Borfitsende aber die reiche Tätigfeit des Berbandes. Er hob hervor, daß sich der Berbaied im letzten Jahre sehr günstig ent-widelt und erfreulicher Weise die Zahl der Mitglieder sich bermehrt habe. Ferner teilte er mit, daß das Landes Bewerbeamt im Laufe bes nächiten Jahres für bie Mit-Alleber des Berbandes einen Kurs veranstalten werde, in dem ihroretischen und praktischen Unterricht über Optik Beben werbe. Das Nähere über Beginn bes Unterigts usw. werde an die Mitglieder rechtzeitig vom Borinde mitgeteilt. Der größte Teil ber Unwefenden habe d auch bereit erflärt, diesen Rurs au besuchen. Der bom Berbandstaffier Gerrn Feißtohl-Rarlsruhe berlesen Staffenbericht zeigte, daß im berfloffenen Bereinsjahre gut gewirtschaft geigte, bag im ber Raffenstand ein intiger ift. Es wurden die Berichte über die Tatigber einzelnen Bereine gur Kenntnis gebracht, fowie

Bunte Ber Tagesordnung des demnächt in weiteren itattfindenden Generalvervanvoruges.
fonen i wurde ber Hausierhandel, der von einzelnen Perien in Ronftang und Offenburg getrieben wird, aufs darifte Montang und Offenburg gerreven biefen bautierfa mibbilligt und beschloffen, energisch gegen biefen Dausierhandel, der zum großen Nachteil für das gesamte Alfemachergewerbe ist. vorzugehen. Die von den Gehilfen geliellte Korderung auf Andilligung eines 8 bis Istägigen Urlaubs vei voller Gehaltsauszahlung wurde einstimmig vervorfen. Der nächste Verdundstag findet nächstes Jahr im August in Bühl statt. Die folgende Kenwaht ergab die Wiederwahl des gesamten Borstandes. Mit Worten des Wiederwahl des gesamten Borstandes. Anfchliegend an die Gigung fand im Lowen ein Mahl statt, bei dem die gablreich eingegangenen Tele-

a. Bun'holgstener und Gifenbahnperfonal. Die neue Bundholgfteuer ichafft unter Umftanben bei ber Gijenbahnbermaltung gang eigenartige Berbaltnife. Berbrauch an Bundhölgern ift beifpielsmeife bei den Beichenftellern, Bremfern, ben mit Bedienung ber Babubofbelenchting, soweit nicht eleftrisches Licht eingeführt, beidartigten Lampiften, ben Beigern u. a. ein febr ftarfer. Diefe Be-bienfieten murben mithin burch eine Steuer, bie aus ihrer iche bezahlt werben mußte, ichwer betroffen. Es bleibt baber, ba man bies ben Leuten unmöglich zumuten fann, übrig, entweber babufeitig die Bunbholger frei gur Berfügung zu ftellen ober - ben betreffenden Bebienfteten jahrlichen Baufchalbetrag als Dienftauf

wanbentidabigung zuzubilligen. a. Charjamteitebeftrebungen bei der Gifenbahn-

Die württembergische Gifenbahnverwaltung bat auf erften Sebte würftembergische Eisendahnverwaltung gut in eine Eriebsinpettion in Sigmaringen berfügt. Der bisherige Begief geb auf Gronden Eriedrichshafen. Tubingen sirf Albn in Sigmating griedrichshafen, Luding und Sthit an die Inspektionen Friedrichshafen, Luding 13 Betriebsinipektionen in Baben, Basel, Bruchfal, Eberbach, Freihmenipektionen in Bartsenke, Konstang, Lauda, Mannbeim Beibelberg, Rarlbrube, Ronftang, Lauda, Mann-Offenburg, Billingen und Balbabut, auch bier war icon bavon die Rebe, daß eines ober mehrere aufgehoben werben follen, was fich aber noch nicht bestätigte; dagegen wieb follen, was fich aber noch nicht bestätigte; eine größere Ungabl Stationen Rlaffe in die 3. Rlaffe und folde 3. in die 4. Rlaffe surudversett, wodurch fich die Anftellungs- und Besförberungsverhaltniffe der Affistenten wesentlich verschlechtern burften.

Lokales.

Starlernhe, 30. Juli 1909. auf ber Rudreife von Stochherzogin Sitha ift gestern morgen Mutter ber Rudreife von Stochholm zu furgem Bejuche bei ihrer Mutter, ber Großherzogin-Bitwe von Lugemburg, in Ronig-

Die "Babifche Lanbeszeitung" fpielt fich wieder einmal als Lehrmeisterin guter Umgangsformen auf. Gie sie in der allerst ihre Schmutzinger wazagen, mit venenden in der allergewöhnlichsten Weise das Zentrum und blatt, schweder" verdächtigt. In Nr. 845, Abendebatt, schweibt sie unter der Stichmarke: "Moral mit doppeltem Boden:

"Der "Bad. Landesbote" ist in der Lage, folgende Politarte zu veröffentlichen: Katholisches Kasino Aftiengesellschaft

Rarisruhe, ben 24. Juli 1909. Gehr geehrter Berr!

Rach dem Bermert auf dem Talon der im Jahre 1896 du den neuen Aftien zu je 200 Mf. ausgegebenen Ruponsogen (gelb) tonnen die neuen Ruponbogen vom 1. Juli 38. ab bei uns abgehoben werden.

Rachdem Sie die neuen Zinsicheinbogen bis jeht noch abgehoben haben, erfuchen wir Gie unter Begugnahme auf unfer gedrucktes Rundschreiben vom 21. Juni 08. 38. (Einladung gur Generalversammlung) hierdurch wieberholt höflich, dies gefl. sofort, möglichst aber im Laufe Diejes Monats noch ju tun

Rur Binsbogen, Die nach bem 31. Juli b. 3. erft berlangt werden und zur Ausgabe gelangen, muß eine Steuerstempelgebühr von 2 Mt. pro Bogen von dem Bezugsberechtigten entrichtet werden. ndem wir nun der umgehenden Ginreichung des be-

auglichen (gelben) Talons gerne gewärtig bleiben, zeichnen

Hatholijches Kafino A.-G. Der "Badijche Beobachter", der sich über die Karlsruher Stadtverwaltung entruftet, weil fie genau dasfelbe, unter aleichen Umitanden getan hat, wie das Katholische Kajino, obwohl es ihm öffentlich nachgewiesen wurde, bisher kein Wort der Entschuldigung gegenüber biefer Stadtberhabt, feinen Lefern mitzuteilen, daß die "Rolnifde Bolfszeitung" genau ebenfo wie manche andere Blätter, denen es der "Badische Beobachter als Berbrechen anrechnete, feine Lefer zum Umtausch ihrer Zinsbogenscheine aufge-

gabten ift es flar, daß in ber Postfarte des Rafino be reits abgelaufene Ruponsbogen gemeint find. Wir wissen auch bestimmt, daß es sich um Luponsbogen handelt, die bereits am 1. Januar d. J. abgelaufen waren, ingwischen ordnungsgemäß erneuert wurden, aber bon einer Angahl Aftienbesitzer noch nicht abgeholt worden Wir geben gu, daß es fich bier um denfelben Fall handelt, wie bei der Stadtverwaltung, der gegenüber wir, nachdem uns die entsprechende Lufflarung guteil ge-worden war, alsbald erffarten, das sie, wenn die Sache fo liege, woran wir nicht zweifeln wollen, fein Bortreffe. Dasfelbe gilt felbstrebend auch bon bem Rathol. Rafino; benn es ift etwas anderes, ob die Ruponsgelen, oder ob die Bogen ordnungsgemäß erneuert werden, weil sie bereits abgelaufen sind. Das sollte auch die weil fie bereits abgelaufen find. Bad. Landsztg." einsehen. Aber ihr haß macht sie blind; deshald sieht sie nicht, wie einfältig und boshaft ihre Polemit gegen das Kajino und den "Bad. Beob." ist. Die "Landeszeitung" verlangt aber auch, daß wir der Stadtberwaltung ein Wort bes Bedauerns, ber Entichuligung widmen. Wie wir das der Stadtverwaltung, insbesondere dem Geren Oberbürgermeister gegenüber halten wollen, ist lediglich unsere Sache. Wir haben aus berschiedenen Auslassungen des Herrn Oberbürgermeisters, auch gegen die Presse im allgemeinen und den "Bad. Baobachter" im besondern, ben Gindruck gewonnen, daß er durchaus tein fo gartbefaitetes Empfinden hat, daß er jest noch Anjpruch auf eine besondere Entschuldigung machen könnte. Im übrigen möchten wir auch noch borber eine Auftlärung vonjeiten der Stadtverwaltung darüber abwarten, ob sie die Talonsteuer, wo sie tatsächlich zu bezahlen ift, ihren Gläubigern abnehmen will ober nicht. Die Umlagezahler intereffieren fich fehr für biefe Frage. Die "Bad. Landesztg." möchten wir aber fragen, wo

brerfeits der Ausbrud bes Bedauerns geblieben ift im Fall Gefter, too fie offenbar bem tatholifchen Briefter schwer Unrecht getan hat, wo ihr Bedauern geblieben ist nach ihrem Hereinfall mit dem Artifel: "Bo sind die wahren Lumpen?" Hier hat sie dem "Bad. Beobachter" schwer Unrecht getan, indem jie ihm etwas unterstellte, was er gar nicht geschrieben hatte. Wir fragen ferner: Bo ift das Bedauern ber "Bad, Lanbesgig." geblieben gegenüber bem Abg, Schmibt Bretten, beffen fcmere Berbächtigung fie trob wiederholter Rarstellung des Sach-verhalts und trob gesehlicher Berichtigung noch wochenlang betrieb? Sat benn die "Bab. Landesztg." überhaupt ichon den Mut gehabt, in unzweideutiger Beise in diesem Falle ben Taijachenbestand ihren Lefern mitzuteilen? Benn wir auch nicht in Ravalierstiefeln einhermarschieren, würden wir es boch als eine Beleidigung angeben, wenn und jemand nachjagen wurde, wir hatten nicht mehr Mut der Bahrheit gegenüber, als die "Bad. Landesztg. im Fall Schmidt bewiesen bat. Die Antwort auf ihre Berdachtigungen gegenüber ber "Köln. Bolfszeitung" und dem "Kfälzer Boten" findet die "Landeszeitung" an ansberer Stelle: Es handelt sich bei diesen Blättern genau um basselbe, wie beim Karlsruher Stadtat und beim Karlsruher Stadtat und beim Karlsche, bas ift die Art der "Bad. Landesztg.", die auch mussen, das ift die Art der "Bad. Landesztg.", die auch in ihrer lebten Rummer wieder Diefe Falle auf Die gang gleiche Stufe fett mit bem, was in manchen anderen Blättern in Sachen ber Talonfteuer gegen Gore und Gewiffen gefündigt worden ist. Birb die "Bad. Landesztg." egenheit auch ein Wort des Bedauerns finden? Diefe dmuttige Art ber Polemit boufeiten ber "Bad. Landeseitung" mußte einmal gebrandmarft werben. Wenn bas ie Urt fein foll, mit ber der Wahlkampf bom nationals liberalen Zentralorgan geführt werben soll, so fann es ja recht nett werden. Wir werden aber nicht versäumen, den Herren von der Anstands-Kafultät bei gegebener Ge-

Der "Bab. Landesbote" mag fich aus biefen Musführungen auch das nötige heraustesen; denn ein guter Teil davon könnte m. m. auch auf ihn ungewendet werden. X Unehrlichfeiten. 2m 28. b. unterichlug ein lediger Taglobner aus Beidelberg feinen Nebenarbeitern, welchen er Befperbrot bolen follte, 28 Dif. und brannte bamit burd. - 2m gleichen Tag wurde ein Raufmann auf ber Raiferftrage bon einem unbefaunten, etwa 30 Jahre alten, 1,75 Meter großen Manne, der für einen Bleiftift ein Zwanzigmarffille in Zahlung gab, durch den befannten Wechfelfahrer-Trie um 19 Mt. 85 Pfg. geschäbigt.

Maidinenarbeiter aus Balenta und ein 28 alter verheirateter Schloffer ans Durlad, weil fie in ber Racht gum 27. b. im Stadtteil Rintheim Stallhafen im Werte von 20 Mt. ftablen; ferner ein 16 Jahre alter Schloffertehrling aus Mannheim, ber am 28. b. aus einem Sausgang in ber Scheffelftrage ein Fahrrab im Werte von 160 Mf. entwendete und in einem Fruchtader bei Grunwintel verftedte.

Vermischte Nachrichten.

** Bern, 29. Juli. Der "Bund" enthalt Gingelheiten über einen großen Juwelendiebstahl, der gestern mittag im Zuge Laufanne-Bern zwischen 11 Uhr 24 und 1 Uhr 40 ausgeführt worden ist. Bestohlen wurde eine öfterreichifche, in Rarlarube toohnende Grafin, Die nit ihrem Sohne, zwei Töchtern und drei Kammerfrauen reiste. Die Gesellschaft hatte in zwei Coupés 1. Klasse Plat genommen. Zwischen Laufanne und Bern bielt fie ich wahrend einiger Beit im Speifewagen auf, wahrend bas Gepad in den Coupes gurudblieb. Rach ber Abfabrt bon Bern wurde bas Gehlen einer fleinen ichwargen Sand. iniche bemerti, welche brei Taufendfronennoten, eine fcweigerifche 1000 Frantennote, zwei felten große Brillanten im Werte bon 20 000 Fr., Brojden und Uhrfetten im Gesamtwerte von 65 000 Fr. enthielt. Der Tat verdachtig und verhaftet find ein gewiffer Saufter Jules, Schufter von Malta, und Beingert Orejte, Bijoutier, ebenfalls bon Malta. Beibe leugnen ben Diebitahl. Das vermißte Saudtajchon mit ben Juwelen ift noch nicht aufge-

Hd. Din chen, 29. Juli. In Borgersborf in Rieber-babern wurden ein Schreiner und ein Dieniffnecht berbaftet. Dieje hatten einen Zimmermann nachts auf bem Beimwege aus Giferfucht überfallen und erfchlagen. Die

Verhafteten haben ihre Tat bereits eingestanden.
Hd. Budapest, 29. Juli. Beim Kirchweitsest in Rharad und Sellhe hatte ein Gendarm, der bei einer Nauferei die Ruhe wieder herstellen wollte, einen Bur-ichen erschoffen. Das emporte Bolt überfiel bewaffnet die Gendarmerie-Raferne. Die Gendarmen feuerten auf Die Menge, wobet ein Mann getotet und 30 verlett

Das Luftidiff bei ben Manovern. Hd. Berlin, 29. Juli. Es bestätigt sich, daß das Militärluftschiff Groß 2 an den diesjährigen Kaifermanöbern in Bürttemberg teilnehmen wird. Bei dieser Gelegenheit foll auch die Zerlegbarteit exprobt werden und sich bei den Berfehrstruppen befinden.

Luftichiffausitellung. Hd. Frantfurt a. M., 29. Juli. Graf Zeppelin it. ift bier eingetroffen, um im Auftrage ber Luftichiffahrt-Gefellschaft Zeppelin die Borbereitungen für die Landung bes 3. 2 gu treffen. Graf Zeppelin fen., welcher bas Luftschiff führen wird, wird während feines Aufenthaltes in Frantfurt bei dem Brafidenten ber 3la, Rommergienrat Gang, Wohnung nehmen. Bur Feier ber Anfunft werben am Samstag mittag auf bem Plate bier Rapellen konzertieren, welche sich abends zu einem Monstre-Rongert bereinigen. Im Samstag abend 8 Uhr findet zu Gren bes Grafen Zeppelin im Weinrestaurant ber Ila eine

Hd. Bien, 30. Juli. Rach Melbungen aus Bubapeft fand borgestern bort ein Biftolenbuell zwischen bem Bant-Direftor Gruft Frauft und bem Sufaren-Rittmeifter Jeneu ftatt, wobei ber Rittmeifter bon ber erften Singel Frantis getroffen und ichwer verlett wurde. Die Urfache bes Duells waren Zwiftigfeiten in einem Reftaurant.

Telegramme und neueste Rachrichten.

Hd. Berlin, 29. Juli. Gine Abordnung von 26 fürtischen Offigieren, Die gu militärischen Studien in berichiebenen beutichen Regimentern eingereiht werden jollen, ift heute aus Ronftantinopel eingetroffen.

Hd. Frankfurt a. M., 29. Juli. Am 19. August findet in Maing die Truppenschau ftatt und am 20. August wird ebenfalls in Wegenwart bes Raifers bas Offiziers Genefungsheim in Frankenstein eingeweiht. Un einem biefer beiben Tage ober am folgenden Tage wird ber Staifer, wie nun bestimmt feststeht, jum Befuch ber Uusftellung auch nach Frankfurt tommen.

Hd. München, 29. Juli. Wie die "Münch. 3tg. melbet, bat das Gemeindefollegium bente einstimmig beichloffen, ben Bergog Rarl Theodor von Babern anläglich feines am 9. Auguft gu feiernden 70. Geburts= tages jum Chrenbiirger ber Stadt München gu ernennen.

Hd, Wien, 30. Juli, Raifer Frang Jojef hat bem friiheren Befandten Deutschlands in Belgrab, Bringen Natibor, für die Berdienste, die er sich anläglich ber Annexionsfrise erworben bat, ben eifernen Kronenorben erfter Mlaffe verlieben.

Hd. Belgrad, 30. Juli. Der Minifter bes Menkern. Milowanowitich ift gestern zu einmonatlichem Rurgebranch nach Marienbad abgereift. Die Leitung feines Refforts iibernimmt Ministerpräfident Novatowitich

Hd. Dover, 30. Juli. Geftern Albend traf auf ber Fahrt von Weften nach ber Mordfee ein großes beutiches Beichwader bestehend aus mehreren Schlachtschiffen und Rrengern vor Dover ein. Ge wird angenommen, daß bas Geschwader ben Baren auf feiner Reise nach ber Morbfee begleiten wird.

Hd. Dower, 29. Juli, Die vereinigten Geschwader ber Schlachtschiffe und Kreuzer haben Dower verlaffen und begeben fich nach Spetheab, um am Samstag an ber Entrevue zwifchen Ronig Chuard und bem Baren teilzunehmen.

Erfahivahlen.

Hd. Raffel, 29. Juli. Bei ber heutigen Landtags= eriamuahl im eriten Raffeler Wahlfreis (Grafichaft Schaumburg) wurde an Sielle bes bisherigen Lanbtags-abgeordneten von Ditfurth, ber fein Mandat nieber-gelegt hatte, bessen Bruber, General von Dittfurth-Berlin, fonfervativ, einstimmig mit allen 145 abgegebenen Stimmen

Direfte Ferniprechleitung zwifchen Berlin und London.

Hd. Berlin, 29. Juli. Wie bas "B. E." erfährt, find gwijchen den beteiligten Regierungen unverbindliche Borverhandlungen im Gange fiber eine dirette Gerniprechleitung zwischen Berlin und London.

500-Jahrfeier ber Universität Leipzig.

Hd. Leipzig, 29. Juli. Die offiziellen Feierlichfeiten gur 500jabrigen Jubelfeier ber Universität Leipzig haben bente mit der Anfunft bes Ronigs Friedrich Muguit, bes Kronpringen bon Cachfen und anderer Ditglieber bes Roniglichen Saufes ihren Unfang genommen. Die Stadt prangt im Reftichmud. Der Frembenguffrom ift foloffal. Die Untunft des Ronigs erfolgte beute friib furg 8 Uhr auf bem Dresbener Babubofe. Gürftenzimmer bes Babuhofs fand Empfang bes frnigs burch ben Rettor ter Universität und die Spigen ber Beborben ftatt. Der Ronig begab fich hierauf gu Bagen nach bem Röniglichen Schloß. Rach furgem Aufenthalt bort fuhr ber König und die anderen Mitglieber bes Ronigsbaufes nach ber Universitätsfirche, wo ber Ronig fächfifden Rultusminifter Dr. Bed und bem Universitätsrettor Professor Dr. Binding empfangen wurde Die Festpredigt hielt ber Beh. Rirchenrat Dr. Rietfchel. Rach Schluß bes Tefigoltesbienftes begann um balb 11 Uhr im neuen Stadttheater ber eigentliche Geftatt. Bunadft erfolgte die Begludwiinfdung der Univerfitat burch Ronig Friedrich Muguft, worauf bie bier eingetroffenen Deputationen ber auswärtigen Univerfitäten ihre Glückwünsche barbrachten. Nach bem Festatt fand beim Universitätsrektor Frühftiid ftatt. Abends gibt bie Ronigl. Staatbregierung im Palmengarten ein Teftmabl.

Die Erfranfung Menelife. Hd. Dichibuti, 29. Juli. Menelit erlitt einen Schlaganfall, der ibn der Sprache beranbte. Jedoch erteilt Menelif noch Audiengen. Allgemein berricht bier bie Befürchtung, daß ber Tod Menelits bas reformatorifche Werf bes Raifers labm legen werbe.

Stand ber Saaten im Großherzoginm.

Mitte Juli 1909. Die Bitterung der abgelaufenen Berichtsperiode Mitte Juni bis Mitte Juli - war Die bentbar ungunftigite. Fait täglich Regenfälle, sonnenlose, fühle Tage und falte Rachte bewirtten eine allgemeine Stodung in ber Begetation. Das Getreide — sowohl Winterale Commerfrucht - hatte ichlechte Blutegeit; infolge beffen lätt ber Körneranfat vielfach zu wünfchen übrig, Augerdem haben die schweren Regenguffe namentlich beim Wintergetreide Lagerungen verurfacht, beren schädliche Folgen in bezug auf ben Körnerertrag borläufig noch nicht zu übersehen sind. Das Ausreifen geht nur sehr langsam vor sich, so daß die Ernte allgemein erheblich hinausgeschoben wird. Troh allem haben sich die für das Großherzogtum im gangen ermittelten Roten gum Teil auf der gunftigen Sobe bes Bormonats behauptet, gum Teil — hauptfächlich beim Sommergetreibe — fogar noch um ein Geringes gebeffert, eine Tatfache, welche boch noch eine im allgemeinen befriedigende Getreideernte erhoffen lägt. Dagu ift allerbinge notig, daß bas in ben letter Tagen endlich eingetretene warme Commerwetter anhalt.

Much die Rartoffeln hatten unter ber anhaltenben Maffe gu leiden; ftellenweise werden frante Glode beobachtet, auch wird bei Fortbauer bes ungunftigen Betters das Faulen der Knollen im Boden befürchiet. Die Henernte von Klee- und Lugerneädern und bon den Wiesen hat sich durch das andauernde Regenwetter außerordentlich bergögert und ist bis heute noch nicht überall beenbigt. Mancherorts steht auf den Wiesen fo gar der erste Schnitt noch ungemäht. Was geschnitten ist und noch nicht geborgen werden konnte, ist vielfach für Fütterungszwede nicht mehr berwendbar. Biel Seu ging auch bei den durch die vielen Regengune verursachten Neberschwemmungen auf ben Biefen im Rheintal und anderen Flugtalern zugrunde. Der Verluft ift aber nicht jo erheblich, daß ein bedrohlicher Futtermangel zu be-fürchten ift, besonders da die Ernte der Quantität nach doch noch besser aussiel, als im Vormonat erwartet wurde. Wo das Ader- und Wiesenhen frühzeitig eingebracht werben fonnte, find die Aussichten für die zweiten Schnitte

und für bas Wiesenöhmb fehr befriedigend. Um angunftigften wird ber Stand ber Sanbelsgewächse, Tabat und Hopfen, beurteilt. Das naftalte Better ließ bie jungen Tabafpflanzen nicht recht zur Entwickelung kommen; ba und dort zeigt sich auch Rostanjah. Die Hopfenäcker find von allerlei Schädlingen be-fallen; es werden stellenweise Blattläuse beobachtet; in mehreven Bezirken sind die Stöde ganz mit Auf bebeckt. Die Ernteaussichten werden baher meistens nur gang ge-

ring gewertet.
Die Melbungen über den Stand der Neben lauten recht verschieden und meist nicht mehr sehr günstig. Die Aussichten auf einen Vollherbst sind größtenteils geschwunden. Die Blüte hatte sehr unter der Ungunst der Willen und die der Aussiche And geschleunden. Witterung gu Teiden; die jungen Unfage find infolgedeffen ehr ungleich und fallen manchervorts wieder ab. Ans einigen Bezirken, namentlich der Secgegend, wird das Borkommen des Heu- und Sauerwurms gemeldet, an der Bergitraße triff die Peronospora auf. Warme und danige Witterung kann aber noch den in vielen Bezirken reichlich vorhandenen Behängen zu einer gefunden Ent-viellung verhelfen. Um die Witte des Monats Juli war der Stand der Saaten, wenn Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut. Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering bedeutet, im Großberzogtum Baden folgender: Winter-Weizen 2,4 (2,3), Sommer-Weizen 2,3 (2,4), Winter-Spelz 2,3 (2,3), Winter-Moggen 2,2 (2,5), Sommeroggen 2,5 (2,4), Winter-Beigen mit Roggen (Gemenge) (2,2), Winter-Spelg mit Roggen (Gemenge) 2,2 (2,4), Binter Spelz mit Beizen (Gemeinge) 2,2 (2,2), Sommer-Verste 2,2 (2,6), Hafer 2,1 (2,7), Kartoffeln 2,4 (2,3), Alee uch mit Beimischung von Gräfern) 2,8 (2,9), Lugerne 2,8 (2,6), Bewässerungs-Wiesen 2,7 (2,5), andere Wiesen 2,9 (2,9), Tabat 3,4 (2,4), Hopien 3,8 (2,4) Reben 2,9 (2,7). (Die in Klammern gesetzten Jiffern geben den Stand um dieselbe Zeit vom Borjabre an.)

Handel und Berfehr.

Mannheim, 29. Juli. (Effetten = Borfe). Min ber beutigen Borje ftellten fich : Berein Deutider Delfabriten 142 80 bez. u. G., ferner Mannheimer Dampsichleppichisfahrts-Aftien 61 50 B., Bab. Affekuranz-Aftien 1530 G., 1550 B. und Zellstoffabrif Waldhof 290.50 G., 292.50 B.

Frantfurt a. M., 29. Juli. (Edlugfurje 1 libr 45 Min.) Weckfel Amsterdam 168.85, Ital. 80.95, London 20.42, Baris 81.10, Wien 85.15, Privatdist. 21/4°/0, 31/4°/0, Dick. Reichsanleihe 95.70, 3*/. Deutsche Reichsanleihe 86.50, 31/4*/0 Preußische Konfols 95.70, Desterreichische Goldrente 99.85, Defterreichifche Silberrente 99.40, 3%, Bortug. I 62.10, Babijde Bant 134.50, Dentide Bant 246.30, Defterr. Lanberd. 113.80, Mein. Rreditb. 136.50, Mbein. Sywothelenb. 195.50, Ottoman 142... 31/12. Baden abgest. ..., 31/12. Paden in Mart 95.10, 31/12. do. 1900 94.90, 32/12. bto. 1896 86.50, Bad. Buderiabrit ..., Schndert 125..., Majdinenjabrit Gripner 214..., Karls. ruber Maidinenfabril 199 .- , Samburg-America 119.80, Mordbeuticher Bloud 92.30.

Rarleruher Stanbesbuch : Muszige.

Geburten: 21. Juli. Sugo, Bater Beinrich Rebhola, Sortiermeister. — Walter, Bater Josef Petifchinta, Schreiner.
— 22. Juli. Hans Peter, Uater Josef Ring, Schneider.
— 23. Juli. Erwin Karl, Bater Karl Friedrich Kold, Bahnsarbetter. — Friedrich Mar, Bater Friedrich Bodhorn, Hauptlehrer. — 24. Juli. Karl, Bater Julius Grasmud, Kaufmann. - Otto, Bater Chriftian Friedrich Arnit, Bernidfer-meifter. - 25. Juli. Karl Daniel, Bater Abam Gottlieb, Beingelmann, Schreiner. - Rarl Mobert, Bater Robert Friedrich Fauftin Ruhn, Spegereihandler. - Gifgabelh Sophie, Bater Eduard Alfons Jaustin, Gipfer. - Rurt Berbert, Bater Unton Galler, Ginfafflerer. - 26. Juli. Inlius Griebrid, Bater Rarl Anguft Collmer, Schloffer. - Friedrich Leonhard, Bater Leonhard Stahl, Diener. - Rarl Friedrich, Bater August Friedrich Bastian, Fuhrmann. — Fibor Friedrich, Bater Jilbor Schneiber, Diener. — Maria Margareta Maria Lifth, Bater Karl Dentler, Tapezier. — 27. Juli. Frang, Bater Bilbelm Braner, Menger. - Frangista, Bater Dito Bilbelm Maurer, Seiger. - Friebrich ohann, Bater Friedrich Rern, Tierwarter. - Rlara Magbalena, Bater Deinrich hermann Schaber, Gijenbreber. - 28. Juli. Martha und Bertha, Bwillinge, Bater Joief Mois Roth, Former.

Tobesfalle: 27. Juti. Pauline Sofmeifter, alt 33 Jahre, Ghefran bes Schriftiegers Ernit Sofmeifter. 28. Juli. Anna Ullrich, alt 79 Jahre, Witwe bes Großb. Bollinfpeftors Engen Ullrich. - Josef Maller, Privatier, ein Chemann, alt 67 Jahre. - 29. Juli. Margareta Rlopf, alt 61 Jahre, Chefrau bes Bigarrenmachers Martin Rlopf.

Wetterbericht bes Bentralbur, für Meteorol, und Shdrogr. bom 30. Juli 1909.

Bang Rords und Mitteleuropa fieht beute unter ber Derricaft eines ansgedehnten, ben gangen Rorben bebedenden Depressiongebietes, bas ein Minimum über Rord-westruftland enthalt. Der hohe Drud hat fich wieder auf ben Subwesten gurudgezogen. Das Wetter ift in Deutschland trub ober unbeftandig, vielfach regnerijd und meift etwas warmer als geftern. Beränderliches Better mit ftellenweisen Regenfallen und wenig veränderten Temperaturperhaltniffen ift gu erwarten.

Wafferftand des Rheines am 30. Inli 1909 frub: Schufterinfel 3.06, gestiegen 8. Rehf 3.27, gestiegen 2-Marau 5.15, gefallen 4. Maunheim 4.58, Stillstand.

Stadtgartentheater Rarlerube.

Freitag, den 30. Juli: "Der fidele Baner", Operette in 1 Borfpiel und 2 Aften von Bictor Leon, Mufit bon Leo Fau.

Cages-Kalender. Binbthorftbund. Unterrichtsabend. Rath. Gefellenverein. 9 Uhr Gefangeprobe. Apollotheater. 8 Uhr Barietevorftellung.

C. M. S. Bickesheim, fer. III. Dienstag, 3. Aug., h. 4.

Pädagogium Karlsruhe (Kaiserstrasse 241. im ehem. Viktoriapens., Teleph. 1592) mit kl. Internat-— 7 Klassen, Sexta bis Obersek. — Individueller Unterru-Lösung der Aufg. unter Lehreraufs. — Gediegene Vorbereitg. zum Einjährigen-, Primaner- u. Fähnrichexamen. Langjähr. Erfahrg. Beste Referenzen. Prospekt gratis. Beginn des Unterrichtes am 14. Sept. Schmidt u. Wiehl, Vorstände.

BADISCHE BLB

Soeben erichienen:

Freiburger Cafdien-Liederbudi.

über 300 der beliebteften Baterlands,, Bolfs- und Studentenlieder, nebft einigen Gologefängen, gumeift mit Delodie,

herausgegeben von Sugo Bufchneid. Siebte Unflage. Geb. in Leinn M 1.50; bei minbeftens 25 Stud M 1.20. - Rlavierausgabe bagu M 7.

Diefes reichhaltige Lieberbuch, bas unfere trauten Bolfslieder gu-fammenfaßt und nicht nur die Terte, fonbern auch zumeift bie Melodien bringt, hat fich überrafchenb ichnell n ben weiteften Rreifen eingebürgert.

Berlag bon herber gu Freiburg i. Br. Durch bie Unterzeichneten gu begieben

Literarische Austalt, Freiburg im Breisgau,

Berder'iche Buchhandlung, Karlsruhe, Berrenftraße 34, 3. A. Bott'iche Buchhandlung, Canberbifdofsheim.

Befanntmachung.

Die Inhaber ber im Monat Dezember unter 92r. 24846 bis mit Mr. 26975 ausgeftellten bezw. erneuerten Bfanbiciene werden hiermit aufgefordert, hre Bfander bis längftens 6. August 1909 auszulöfen oder bie Scheine bis gu biefem Beitpuntt erneuern gu laffen, wibrigenfalls bie Pfanber gur Berfteigerung gebracht werben.

Rarisruhe, ben 24. Juli 1909. Städtiftje Pfandleihkaffe.

Bergebung

bon Rohrberlegungsarbeiten.

Bir haben im Wege bes öffentlichen Angebotsverfahrens die Berftellung ber Grabarbeiten, bas Liefern und Berlegen ber gußeifernen Muffenröhren famt Ginbauen ber Armaturen für bie Bas= verforgung&anlagen Rappure, Mintheim und Gran-

winfel gu bergeben. Blane und Bebingungen liegen in unferen Geschäftsraumen (Raiferallee 11, III. Stod, Bimmer Mr. 24) gur Ginficht wofelbft auch Angebotsformulare

Berichloffene und mit ber Auffchrift: "Angebot auf Gerftellung ber Gas-verforgungsanlagen für bie Stadtteile Müppurr, Mintheim und Grünwinkel" verfebene Angebote find bis längftens Freitag, den 6. August bs. 38.,

vormittage 10 Uhr, bei uns einzureichen, gu welchem Beits punit bie Deffnung ber eingelaufenen Angebote in Gegenwart ber etwa erdienenen Unbieter ober beren Bertreter vorgenommen werden wird.

Rarisruhe, ben 30. Juli 1909. Städtifche Gas., Waffer- und Elektrizitätswerke Karlernhe.

Billige Grabsteine m Ansnahmepreisen.

Gin Lager in fconen, mobernen Grabfteinen und Denfmalern in allen Steinarten, wird einzel bem Berfauf ausgesett unter Buficherung tabellofer Ausführung, prompter Bedinung, fowie billig= fter Berechnung. Den geehrten Sinterbliebenen ift Gelegenheit geboten, hier billigft ihren Bebarf gu beden.

Sochachtungsvollft

R. Striebel, Steinhanerei,

Rarleruhe-Mühlburg, Glimerftr. 14



in grösster Auswahl billigst bei Konrad Schwarz,

nur Waldstr. 50

Karlsruhe. Rabattmarken. 700

715 Meter über dem Meere. Mittelpunkt der badischen Schwarzwaldbahn. - Sommer- und Winterstation. Saisonfrequenz 1908; 15000 Personen ohne Passanten.

- Deutschlands grösste Wasserfälle, 163 Mtr. hoch. ndustrie- und Gewerbehalle. - Hotels für alle Ansprüche. - Prospekt mit Hotelpreisliste durch die Kurverwaltung.

Klingenmünster "Pfälzer

Besitzer: Max Doerzapf,

hält sich Touristen und Vereinen bestens empfohlen.

Befanntmachung.

Mr. 9704. Ginquartierung betreffend.

Mach ber uns mitgeteilten leberficht über bie beabsichtigte Belegung ber Stadtgemeinde Rarleruhe burch Truppen bes XIV. Urmeeforps mahrend ber diesjährigen Gerbstübungen beträgt die ungefähre Stärfe ber in ber Beit vom 9. bis einschlieftlich 12. September bezw.

vom 10. bis einfchlieffl. 12. teilweife bis jum 13. Ceptember b. 3.

318 Offiziere 7858 Mannichaften und 522 Pferde.

Die Unterbringung biefer Truppenteile erfolgt in Naturalquartieren bei ben Ginwohnern nach Maggabe bes Quartier= und Stallfatafters. Die Quartierträger find berechtigt, die ihnen zuzuweisenden Mannschaften auf ihre Kosten in anderweitigen geeigneten Quartieren unterzubringen.
Die Ginquartierungslaft wird über das ganze Stadtgebiet einsichlichlich der Bororte gleichmäßig verteilt werden.
Das Quartiers und Stallsataster liegt auf dem ftädtischen Ginquar-

tierungsburean — Rathaus, jublicher Flügel, 3. Stod, Zimmer Mr. 99 jur Ginficht offen; es wird erjucht, soweit noch nicht geschehen, jobald als mog-lich etwaige Ginfprachen gegen bie erfolgte Ginschäung baselbst borgubringen. Das Ginquartierungsbureau ift angewiesen, ben Quartierpflichtigen bei ber Unterbringung von Manuschaften in Ersanguartieren

behilflich zu fein. Rarleruhe, ben 29. Juli 1909.

inguquartierenben Truppenteile insgefamt

Städtifche Ginquartierunge-Kommiffion.

Anrlsruhe.

Am Countag, den 1. August, findet nachmittags 3 Uhr im Saale III der Brauerei Schrempp dahier, Waldstraße 18/20, eine

Große Verlammlung

chriftlicher und nationaler Arbeiter ftatt, in welcher Gewertschafts= fetretar Thelen aus Mannheim über ben 7. Rongreg der driftliden Gewerfichaften Dentidlande, und insbesondere über die Reicheversicherungeordnung referieren wird.

hierzu find alle driftlichen und nationalen Arbeiter und Arbeiterinnen von Karlerube und Umgebung freundlichft eingeladen. Der Borftand.

Samstag, 31. Juli, 101/4 Uhr, Aufnahme eines Stenogramms von 300 Silb. p. M. St. lang burch ben Refordstenogr. Bethte-Köln. (Leopoldicule).

4 11hr, Berbandsverhandlungen im Cafe Momad, zu welchen nur Mitglieder des

Berbandes Zutritt haben.
Sonntag, 1. August, 9 Uhr in der Leopoldschule Bettschreiben (60-360 Silben p. M.), 10 Uhr Musterlestion mit Bollsschülern, Leiter: H. Oberl. Müller-Baden. (Durchgenommen wird in 1 Stunde etwa der dritte Teil des Lehrstoffes der A.St.), 11 Uhr Eröffnung der stenogr. Ausstellung durch den Berb.-Bors, 11½ Uhr Bortrag des H. cand. phlil. J. Baaken-Köln, 2. Bors. des Mh.-Wests. Berb. für Nat.-Sten., über: Die Eristenzberechtigung der Nationalstenographie. 1½ Uhr Festessen im Casé Nowac, abends 8 Uhr Festenustett, Preisderteilung und Ball im oberen Saale des Case Rowac. Bir geben uns bie Ehre, gu biefen Beranftaltungen Freunde und Gonner

Siidwefid. Berb. f. Nationalft. Mationalft. Berein Karlsruhe. 21. Müller, Oberlehrer, Baben. Otto Gerig, Mowadsanl. 1.

Der Chrenausichuß: Dr. Bittmann, Oberregierungsrat und Borftand ber Gr. Fabriliufpeftion, Freiherr v. Bodman, Gr. Amisgerichtsbireftor, Boge, Borsigender der beutichen Bereinigung stenogr. Lehrer, Brieg, Dr. Chrhardt, Direktor der Oberrealichile, Prof. Dr. Engelbrecht, 2. Bundesvorsigender, Berlin-Friedenau, Föhrenbach, Geh. Oberregierungsrat und Er. Landeskommissen, Frühauf, Mechtsanwalt und Mitglied der 2. Badischen Kammer, Geisler, Geh. Oberpostrat, Theobald Graf von Gelbern-Egmond, Erzelleng, Generalleutnant Minchen, Chrenvorsigender bes Korrespondenglinds ftenogr. Unteroffiziere 2c. Got, Reallehrer, Beibelberg, Chrenmitglied bes Bundes, Sopfner, Kommerzien-

rat und Stadtrat, Gr. Sorn, Reallehrer, Sunold, Lehrer, Botsbam, Ehrenmitglieb bes nationalen Stenographenvereins Baben, Dr. Albrecht von Runowski, Bunbesvorfigenber, Shitemerfinder, Lenbus D.-S., Felig von Runowski, Major im Großen Generalftab, Shitemerfinder, Berlin, Freiherr von Krasst. Major im Großen Generalstad, Spitemerfinder, Berlin, Freiherr von Krasst. Geh. Regierungsrat und Er. Amtsvorstand, Kuhn, Rektor der Gewerbeichule, Dr. Längin, Prosession und Bibliothekar an der Hofe und Landesdibliothek, Prinz Alfred zu kömenstein, Präsident der Landwirtsichaftskammer zu Schloß Langenzell, Karl Moninger, Stadtverordneten-Borstand und Brauereidirektor, Freih. von Neubroun, Erzellenz, Geh. Nat 1. Kl., Oberlandesgerichtspräsident, Freih. von Lupteda, Generalmajor und Brigadekommandeur, Palm, Chremitigl. d. Bund., Köln, Freih. Kind von Balbenstein, Gen.-Major u. Kommand. von Karlsruhe, Schechter, Bürgerm., Mehen Schemenau. Bürgerm. Kreiten Schmidt. Landersichtsrat u. Mitglieb Achern, Schemenau, Burgerm., Bretten, Schmidt, Landgerichtsrat u. Mitglied ber 2. Badijch. Kammer, Schwöder, Borf. b. Ortsgr. Karlsrufe b. Deutichnat. Sandl.-Geft.-Berb., Schulz, Borft. des Städt. Arbeitsamtes, Schwarz, Zeichensleber, Prof. Weighardt, Mannheim.

Aus meinen jetzt fortwährend eintreffenden Schiffen empfehle famtliche Gorten

Ruhrkohlen,

sowie Brechfofs und Braunfohlen : Brifetts ju Commerpreifen in Ia Qualität.

H. Mülberger,

Reederei. - Rohlen, Rote und Brauntohlen-Brifette en gros und en détail.

= Kontor: Karlftraße 29 a. Telephon 250. === Mitglieb bes Rabatt-Epar-Bereins.

Nach langjähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an der medizinischen und chirurgischen Abteilung des Diakonissenkrankenhauses, dem Wöchnerinnenasyl und der Abteilung für Frauenkrankheiten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims, habe

Karlsruhe, Scheffelstraße 2 (Ecke Kaiserallee). ____ Telephon 2782. ____

Sprechstunden: 81/2-10 V., 21/2-4 N.

hotographische Apparate

und alles Zubehör in reichster Auswahl.

Gegr. 1861. KARLSRUHE. Telefon 51. Uebernahme photographischer Arbeiten.

Hochzeits- und Geburtstagsgeschenke

ferner Sporte: und Chrenpreife für Bereine jeder Art;

Bo Bestede, Kaffeelöffel, Taschennhren u. Ketten 📆 gu billigften Preifen - empfichlt Christ. Fränkle, Goldschmied, Kaiserpassage 7a.

= Ariegstraße 117. = Grosser, schattiger Garten. Ausichant von ff. Gell und Dunkel aus der Branerei Beinrich Wels. Reine Weine.

Restaurateur Karl Götz.

Ecke der Kaiser- * KARLSRUHE * Haltestelle der * elektr. Strassenbahn Hauptausschank der Brauerei-gesellschaft vormals S. Moninger

Café, Speisesaal, Spiel- und Billardzimmer im 1. Obergeschoss Grosser schattiger Garten Vorzügliches helles und dunkles Bier - Anerkannt gute Küche Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Jos. Schuh.

Im Berlage ber Unterzeichneten ift foeben erschienen und fann

durch diefelbe und die Literarische Anstalt in Freiburg i. Br. und die Berberiche Buchhandlung in Rarleruhe, Berrenftrage 34, bezogen werden:

Rede Zentrumsführers Wacker,

gehalten zu Tiengen am 11. Juli 1909, "Bur politischen Lage im Reiche und in Baden

Entgegnungen auf Ansführungen des nationalliberalen Varteiführers Obkirder in deffen Bonndorfer Rede vom 13. Juni.

Der Preis beträgt fur Einzelexemplare portofrei zugefandt 30 Big., bei vorheriger Ginfendung bes Betrags. Bei Abnahme von 50 St. foftet bas Stud 25 Pfg., bei 100 St. 20 Bfg.

"Babenia", Aftiengefellschaft für Berlag und Druckerei, Rarleruhe, Ablerftrage 42.

Neues Delikatek-Sanerkrant, Maties-heringe, Neue holl. Vollheringe. Blüten-Honig

neuer Ernte empfiehlt

. Erro, am Lidelinian

Innerhalb 75 % ber Schätzung

sofort oder später

Rapitalisten, erbeten unter Chistre N. 2121 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karls-ruhe i. B.

Bin verreist bis 17. August d. Js. Ur. med. K. Wasmer Spezialarzt für Lungenkranke.

Nächste Badische Invaliden-Geldlotterie Ziehung 4. September 2928 Bargewinne ohne Abzug 44000 M. 1. Hauptgewinn 20000 M 327 Gewinne 15000 M. 2600 Gewinne

9000 M. Los à 1 M. { Porto u. Liste 30 Pfg empfiehlt Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Strassburg 1. E. n Karlsruhe: Oarl Götz, Hebe str. 11/15, Gebr. Göhringer, G m.l ., Kaiserstr. 60, H. Meyle, E. Flüge Michel, Chr. Frank, J. Dahringer

Editer Bienenhonig

fleineren und größeren Dengen empfichlt billigft

J. Rabold, Baderei, Marienftraße 31.

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4,

Tianos und Harmoniums Nur allerbeste Fabrikate.

Ueber 100 Instrumente zur Auswahl. Reelle Preise. Fachmännische Garantie. Umtausch alter Klaviere.

Gespielte Instrumente billigst. Stimmungen. Reparaturen.

DIVAIR.

Neue hochf. Rameltaschenbivan mit toghaar von 45, 50, 60 Mart an, hone Stoffbivan 33 Mt. Große Angwahl, und nur gute, folide, felbftangef. Arbeit unter Garantie. Rein Laben, baber billigfte Breife.

R. Köhler, Tapezier, Edingenftrage 53 II. Berjuchen Gie meinen

leibligebrannten Kallet an Mit. 1.10 pro Bfund,

ferner empfehle meine fonfligen gebrannten Kaffees,

Inhoffens Baren-Kaffee Softieferant Ihrer Majeftat ber Raiferin

mit prachtvollen Gratiszugaben. Drogerie Jean Gunz Nachf. Sub.: O. Wenzel, Karlsruhe, Karlstraße 98.

P.S. Brompter Berjand nach auswärts. Lehrer-Geluch.

Die Lenderiche Anftalt in Gaseinen Lehrer mit Lehrbefähigung Englifden. Raberes burch bie Direftion ber Unftalt.

Geiftlicher

vünscht während ber Terien (bis Ende Oft.) fürzere ober langere Unshilfe in ber Seelforge gu leiften, am liebften mit Angebote unter Mr. 488 an bie Wes chaftsftelle biejes Blattes.

(68 wird eine gute tatholifche Familie fathol. Madden in Roft nehmen würde gegen Bezahlung. Raberes burd. Geichaftsfielle biejes Blattes in. Nr. 489. wird gründlicher

Animorn Klavier-Unterricht erteilt. Die Stunde 60 Big. Siridiftrafe 46, 4. St. Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Freitag, ben 30. Juli 1909, abende 8 11hr: Bum 7. Male! Bum 7. Male!

Der sidele Wauer. Operette in einem Borfpiel und 2 Aften Mufit von Leo Ball.

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg